

in Warschau, daß man eine keineswegs leichte Aufgabe übernommen hatte und die polnische politische Telegraphenagentur "Izra" kommentierte denn auch den Beschuß in dem Sinne, daß die Polen gestellte Aufgabe „sehr schwierig und delikat“ sei. Wenn einige polnische Blätter in einer solchen Situation mit einer Hege gegen Danzig beginnen, so beweisen sie damit nur, daß ihnen an einer ruhigen und sachlichen Aussprache zwischen Warschau und Danzig nichts gelegen ist und daß sie das Spiel derer treiben, die eine Verhüllung im Osten und eine Stabilisierung des Friedens nicht wünschen. Wir vermögen uns deshalb auch nicht vorzutstellen, daß die polnische Regierung mit der Haltung dieser polnischen Blätter einverstanden ist. Denn mit Recht sagt der Danziger Briefdienst zu diesen Vorgängen: "Die polnische Pressepolitik erleichtert zweifellos nicht die Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen, an der beide Teile in gleicher Weise interessiert sind, und zu der die Danziger Regierung stets loyal die Hand gebeten hat. Die polnische Regierung muß deshalb selbst ein Interesse daran haben, derartige Aussäße der Kreise zu verhindern. Die Lage, in die Polen durch den Auftrag des Volksbundes gekommen ist, ist schon genug kompliziert. Die polnische Regierung muss also ein Interesse daran haben, diese Lage nicht noch mehr zu komplizieren durch eine Spannung zwischen Danzig und Polen, wie sie ganz offenbar von einem Teil der polnischen Presse gewünscht oder doch veranlaßt wird."

Wir möchten annehmen, daß man diese Worte in Warschau nicht überhören und daß man dort auch solles Verständnis dafür haben wird, wenn sich Danzig gegen eine Störung des Verhältnisses zwischen der Freien Stadt und Polen energisch zur Wehr setzt.

Wien, 4. Nov. Um 11 Uhr nachts wurde folgendes amtliches Kommunikat:

Bundestagsrat Dr. Schulzinger hat am Dienstag den Bundespräsidenten die Gesamtbemühungen der Bundesregierung und der Staatssekretäre vorgebracht, die dieser angenommen hat. Zugleich hat der Bundespräsident Dr. Schulzinger zum Bundesstaatsrat und auf dessen Vorschlag den Generalinspekteuren der Frontlinie Feldmarschall-Landshut Ludwig Hügeler und dem Kriegsführer, den Rat des Bundesministeriums für Landwirtschaft Dr. Adolf Pissl zum Bundesminister für Justiz, den Sektionschef Dr. Berner zum Bundesminister für Unterricht, den Hofrat Dr. Josef Reich zum Bundesminister für soziale Verwaltung, den Oberstaatsrat der Gemeinde Wien Dr. Rudolf Rauinger zum Bundesminister für Finanzen, den Stadtkonsulenten Peter Mandorfer zum Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, den außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Tauter zum Bundesminister für Handel und Verkehr ernannt.

Ferner hat der Bundespräsident mit der Zeitung des Bundesministeriums für Landesverteidigung den Bundesstaatsrat Dr. Schulzinger betraut und den Landräten in Bubendorf, Nováky-Stürmer sowie den Generalstaatsräten Dr. h. c. Edmund Glaise-Horstenau zu Bundesministern ernannt, wobei in Aussicht genommen ist, dem erstenen die Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit, dem letzteren die übrigen Angelegenheiten der inneren Verwaltung zu übertragen.

Schließlich hat der Bundespräsident dem Bundeskanzler als Staatssekretär Dr. Guido Schmidt für die auswärtigen Angelegenheiten, dem Bundesstaatsrat Guido Jenett für die Angelegenheiten der Österreichischen Front, den General der Infanterie Wilhelm Jähner für die Angelegenheiten des Bundesministeriums für Landesverteidigung und dem Bundesminister Hans Rott als Staatssekretär beigegeben.

Die Minister Berner, Mandorfer, Reich und Glaise-Horstenau gehörten bereits dem bisherigen Kabinett an, waren jedoch nur Minister ohne Geschäftsbereich war. Von den neuen Ministern waren Hügeler und Neukirchner Mitglieder des Heimwehr. Sie ziehen in das jetzige Kabinett als Zweitminister ein.

Vier Minister sind aus der Regierung ausschieden, um zwar der Bischofsmann Boatz-Baronius, der Finanzminister Draxler, der Handelsminister Städtinger und der Justizminister Hammerstein-Equord.

Der Kabinettsumbau in Österreich kommt nicht überraschend, vielmehr wurde von dieser Möglichkeit seit geraumer Zeit gesprochen. Die Führung des Reichs und die Führung der Außenpolitik blieb weiterhin in den Händen Schulzingers, dem für das auswärtige Minister wie bisher Staatssekretär Guido Schmidt untersteht. Anders ist in dieser Beziehung nichts, so wie man doch sagen könnte, daß das neue und bessere Kabinett Schulzinger sich von dem alten Mitte Mai gebildeten dritten Kabinett Schulzinger dadurch unterscheidet, da Personenfeinden, vor allem Heimwehrvertretern, ausgeschlossen wurden, die dem Deutschen Reich entsprechend ihrer ganzen politischen Vergangenheit nicht mit voller Herzensfreude gegenüberstanden. Man wird also in den Kabinettsumbau das Bestreben erahnen können, die Beziehungen zum Reich weiter auszubauen, was aus wirtschaftlichen Gründen, sondern aus der politischen Sichtstellung der Mehrheit Österreich heraus. Gerade in diesem Zusammenhang ist es beachtenswert, daß Staatssekretär Schmidt geladen vor der auswärtigen und Wiener Presse auf die Bedeutung des deutsch-österreichischen Abkommen von 11. Juli sehr nüchtern verwies und betont hat, daß die Vereinbarung sich durchaus bewährt habe. Der Staatssekretär hat dann noch hinzugefügt, daß er noch im Laufe dieses Monats in Berlin einen Besuch abhalten werde, und zwar voraussichtlich noch der 11. und 12. d. R. vorgebereitet Wiener Konferenz der österreichischen Protokollantaten, d. h. Italiens, Ungarns und Österreichs. Man kann wohl sagen, daß der jetzt erfolgte Kabinettsumbau in Österreich nur geeignet ist, die Berliner Gespräche Dr. Schmidts zu erleichtern und die deutsch-österreichischen Beziehungen so gut, wie seit dem Juli, so günstig einzustellen.

Die Schweiz schützt sich gegen rote Umlaufbänder.
Der "rote Faden" jede politische Tätigkeit unterstellt.

Bern, 3. Nov. Der schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung am Dienstagvormittag einen Entwurf des eidgenössischen Justizdepartements zu einem Bundesgesetz gegenstaatliche kommunistische Agitation durchsetzen und angenommen. Nach diesem Beschuß wird der "rote Faden" jedem Parlament ein entsprechendes Gesetz zulegen. Außerdem sollen nach der "Morning Post" die Bedingungen geschaffen werden, politische Auffälligkeiten in bestimmten Gebieten verhindern zu können. Ferner soll das Gesetz von 1908 so angebaut werden, daß die Befeuung der Polizei zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit ausreichend sind.

Vor einem Verbot der politischen Uniformen in England.

London, 4. Nov. (Kunstmarkt) Die politischen Korrespondenten der führenden Londoner Tageszeitungen melden einstimmig, daß das Tragen politischer Uniformen verboten werden wird. In der nächsten Woche werde die Regierung des Parlaments ein entsprechendes Gesetz zulegen. Außerdem sollen nach der "Morning Post" die Bedingungen geschaffen werden, politische Auffälligkeiten in bestimmten Gebieten verhindern zu können. Ferner soll das Gesetz von 1908 so angebaut werden, daß die Befeuung der Polizei zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit ausreichend sind.

Das deutsch-österreichische Verhältnis.

Die auf das Abkommen vom 11. Juli gesetzten Hoffnungen haben sich erfüllt.

Staatssekretär Schmidt kommt nach Berlin.

Wien, 3. Nov. Im Rahmen der von der "Union der auswärtigen Preßefreizeiter" veranstalteten Vorlesungsreihe "Der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Guido Schmidt" über das deutsch-österreichische Verhältnis seit dem 11. Juli sprach über die Grundzüge der österreichischen Haltung hinsichtlich der deutschnationalen Dreiheitsversprechen in Wien. Gleichzeitig teilte er mit, daß er auf Einladung des österreichischen Außenministers Greifenhain von Krenau durch Vorlesungen in Japan in der zweiten Novemberhälfte nach Berlin reisen werde.

Grundsätzlich, so erklärte Dr. Schmidt, sei festgestellt, daß in die neuen Vereinbarungen vom 11. Juli gesetzten Hoffnungen sich erfüllt hätten. Eine allgemeine Entspannung förmlich festzustellen. Somit sei das Hauptziel des Abkommens, die Zeit einer dreijährigen Vergangenheit zu beenden, im allgemeinen erreicht. Auch die Presse bemühte sich offiziell, dem neuen Entwicklungsschritt zwischen Berlin und Wien Rechnung zu tragen, von einzelnen gelegentlichen Entwicklungen abgesehen.

Durch eine bedeckende Regelung der Führung der Heeresführung, die besonders im Falle einer einzelfindenden Rolle gespielt habe, sei es auch gelungen, die innenpolitische Tension zu Lande ganz gänzlich zu beenden, der leider noch durch die volkstümlichen Schwierigkeiten gebremst wurde. Der Redner erwähnte in diesem Zusammenhang gewisse Judenprobleme, die sich beim heutigen russisch-deutschen Kriege abgespielt hätten, die aber nicht Schultheiß Beunruhigen seien, sondern auf das Konto jener Kreise zurückzuführen seien, die den Sinn des Abkommens noch immer verbergen würden.

Dann ging Dr. Schmidt auf die Mainländer Rede Russlands ein, die Österreichs Unabhängigkeit dogmatisch unterstrichen habe, sei es auch durch die verdeckt verhandelten Italiens auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht bestätigt der Vorsteher als Altrium für Österreich. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging der Vorsteher zunächst auf die allgemeine politische Lage in Europa ein, die einerseits durch die Krise insoweit der verdeckten Politik des Volksbundes und andererseits durch die

zunehmende Erhöhung des Kollektivvertrags gekennzeichnet sei, wobei Dr. Schmidt auf Belgien hinweis. Österreich belenne sich dennoch, wie er bei der letzten Volksabstimmung ausgeführt habe, nach wie vor zum Gedanken des Völkerbundes, allerdings unter der Vorstellung einer grundlegenden Reform, bei der es mitzuwirken scheint bestehen. Dabei hält Österreich an der Forderung der Loslösung des österreichischen Friedensvertrages von der Generalunion fest. Österreichische Regierung, so heißt es, darf der Völkerbund nicht mit Fragen beschäftigen, die leichter unmittelbare Gebotenmaut durchzuführen wären. Die Rolle des österreichischen Außenministers Ciano ist Deutschland in diesem Zusammenhang als bedeutendster Fortschritts bezeichnet worden.

Was die kommenden Versprechen der Staaten des Römischen Protokolls betrifft, so hätten diese in ersten Linien, die Übereinkunft in grundsätzlichen Hinsicht der Welt vor Augen zu führen. Außerdem werden die ernste Ansprüche Gelegenheit bieten, die verschleierten wirtschaftlichen und politischen Fragen einer gründlichen Klärung zu unterziehen.

Auf eine Zwischenfrage, ob Österreich baldmöglichst zum Mittler der ungarischen Revolution zu werden könne, erklärte Staatssekretär Schmidt, daß letzten Endes die Frage Budapest allein angehe, doch aber begreiflichweise in Österreich größte Sympathie für solche Wünsche bestreut. Der Vorsteher erklärte, daß der Völkerbund unter einem Dach gewohnt habe, bestanden.

Haupthauptthemen sind Schlesien, Südtiroler und Kroatien. Voraussetzung ist Politik, Kulturpolitik und Kunst; für Südtirol ist die politische Nachkriegszeit; für ungarische Beziehungen und Österreich; für Italien: Frieden, Wirtschaft, Wissenschaft und Sport; für Griechenland: für den Wiederaufbau des griechischen Staates; für Spanien: für den Angriff auf die baskischen Bergwerke; für Portugal: für die portugiesische Beziehungen; für Frankreich: für die französische Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugiesischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Italien: für die italienischen Beziehungen; für Spanien: für die spanischen Beziehungen; für Griechenland: für die griechischen Beziehungen; für Portugal: für die portugies

Franklin Delano Roosevelt.

Der Präsident der neuen Zeit.

Von Hans J. Kiderlen.

Die nachstehenden Darlegungen sind dem zeitnahen eindrucksvollen Buche „Fazit ins neue Amerika“ entnommen. (Saxatilische Verlagsanstalt, Hamburg.)

Als ich Franklin Delano Roosevelt zum ersten Male sah, sah er eben ein glänzendes Apfelschuh und lachte, lachte über sein ganzes gütiges, vernehmendes und doch willensstarke Gesicht. Dieses Lachen und das Winken mit der großen freundlichen Hand, die warme herzliche Stimme nicht nur im persönlichen Bereich des „Hello, Joe“ und „Hello, Henry, wie gehts?“, sondern auch über den Rundklang zur ganzen Nation habe Roosevelt das Herz der Amerikaner erobert. Er soll mal von Freunden gefragt worden sein, wie er seine volkssouveräne Freundschaft auch auf den unparteiischen Amtsauftrag übertrage. „So, wie ist ihr, ja die Antwort war, „Ich rede in das Mikrofon gerade wie wenn mir gegenüber am Schreibtisch alle Tante Sophie läge, der ich die Grundlagen meiner Politik erläutern wollte.“

Er gehört zu seinen Amerikanern, steht mitten unter ihnen, und wenn er sich auch nicht um die Sorgen jedes einzelnen kümmern kann, so kann er überzeugen, daß er es gerne tätte, wenn er die Möglichkeit dazu hätte. Aus diesem Gefühl der Zusammengehörigkeit, des persönlichen Verhältnisses zieht FDR, wie er kurz genannt wird, die Energien, die er braucht, um trotz Kongress und Obersten Bundesgericht Führer des Volkes zu sein, dann liegt nach augen der hervorragendste Gegenstab zu seinem Amtsvorrange Hooch.

Franklin Roosevelt ist seit Lincoln der erste Präsident der Vereinigten Staaten, der bei seiner Amtseinführung eine eigene soziale Philanthropie besitzt, die erste, die sich über die wechselseitigen Verpflichtungen zwischen Staat und Bürger klar war und, was noch wichtiger war, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Roosevelt kommt nicht, wie Hoover, aus der traditionellen Hochzeit; er hat früher nur Sorgen um sein tägliches Brot gehabt. Der von seinem Vater erziehte Besitz Hyde Park, oberhalb des Hudsons, gehörte mit zu den Schönsten und behaglichsten Gütern des Landes. Aber Roosevelt hatte etwas, was schwer und doch fruchtbar war, Zeit zum Denken; denn er war durch einen Anfall von spinaler Kinderlähmung, unter deren Radwirkung er noch heute im Rollenbrauch seiner Glücksbörde behindert ist, jahrelang am Bett gelegen. In diesen Jahren ging draußen der Mythos der amerikanischen Proprietät, des amerikanischen Wirtschaftswunders, rund um die Welt. Die Zeit der ewigen Wörterhaften, der stetig wachsenden Industriepionieren, des Spekulationsgewinns für jedermann war gekommen. „Goldgeld-Prospekt“ wurde zum geflügelten Wort. Drinnen im Kranzszimmer von Hyde Park lag man auch die Rechtsfeinde der Medaille. Roosevelt, der Politiker, der schon mit 31 Jahren Untersekretär des Marineministers gewesen war, wurde hier zum weitschauenden Staatsmann, der die Bindung der Vereinigten Staaten vom westwärts strebenden ungehemmt sich ausbreitenden Pionierstaat zum durchorganisierten Staatsgefüge mit festumrisserner Verantwortung erlann.

Trotzdem Roosevelt schon in seiner Rede bei der offiziellen Annahme der Kanzlerurkunde das Wort der „Neuen Ordnung für den vergessenen Mann“ prangte, war er zunächst für Millionen verängstigter und enttäuschter Wähler vielmehr ein Mittel, um die am Abend bedürftige Partei hinzuzweisen, als der Erlöser aus Not und Sorgen, nach dem das Volk sehnte.

Demokratisch regierte Wähler sind im allgemeinen mit der Einhaltung von Wahlversprechen nicht vertraut. Von Roosevelt wurde wohl mehr erwartet als von seinen Vorgängern, weil der Karren besonders tief im Meer steht. Doch all das zu erhoffen, was Roosevelt tatsächlich in Angriff genommen hat, haben wohl wenige genommen. Millionen vonarmen, Arbeitern und Arbeitslosen, die in Verschöpfung vor dem Rechts standen, haben durch ihn wieder Hoffnung gewonnen. Für sie ist er der Messias, der Schöpfer einer Neuen Ordnung, die sie aus dem Joch der Finanz- und Industriediktaturen

Residenz-Theater.

Gastspiel: „Die Marschlepper.“ Bilderbogen der „Weißblauen Drehscheibe“.

„Die Marschlepper“ versuchen, wie es scheint, eine Art neues Kabarett. Es ist in seinen Darstellungen unter Berücksichtung aller Pantomime außer und seine Programmausgestaltung ist geschlossen von einer einheitlichen Grundhaltung und einem Gesichtspunkt: vom Münchener Standpunkt aus parodiert es Kabarett, Theater, Kino, Jazz – und endet beim Kaspertheater. Das Kabarett verfügt über ein paar gute Kräfte, darunter das Männertrio. Wenn die geistige Darbietung nicht sonderlich anspricht, so lag das wohl an einer Umzahl Umstände, die gründlichlich sind. Das neue Kabarett muss das auszumerzenende Piratentum durch den Witz oder den Humor erzeugen. Wir vermischen beides sehr hart. Wo, wie etwa in der Parodie auf Juhns „Lieferfahrer“ („Ein Blauer Vogel“ ist von den „Marschleppern“ nicht abgeschlossen) der Witz oder in dem Chanson „Der Teddypär“ der Humor einsetzt, erreicht das Kabarett dann auch seine härtesten Erfolge. Zum andern: für das Kabarett scheint der Anlaß der Motor zu sein. Er fehlt den „Marschleppern“. Das demerkantwert Bewegte der Nummern genügt nicht ohne das zündende Wort. Das kommt Klarwörter und Chansons den Anläßern erfordern müssen, tritt eine neue Schwierigkeit ein. Die Chansons sind nur teilweise gebunden an die Melodie und den Vers“ Erlaubt für den intuitiven Einfall. Hinterher ist zudem eine Karre Inadequanz der Aussprache. Man hatte große Mühe, zu folgen, nicht dem Banalität, sondern der Wiedergabe dieses Banalität. Banalität übertrug die Kraft und das Gehet des Kabaretts. Sie konnten mit ihrer Kleinkunst überzeugender sein, wenn sie „an der Vorstellung“ wollten. Diese Bemerkungen wollen begründen, weshalb der Beifall nur freundlich war, nicht stürmisch, wie er es sein konnte. H. R.

Friedrich-Krebs-Uraufführung in Göttingen. Das Göttinger Städtische Theater brachte in der Inszenierung seines Intendanten Dr. Bauer das Lukaspield „Fiete“ von Friedrich Kretschmar zur Uraufführung. Ein romanisches Spiel aus Niederländen, das in bürgerlicher Zeitschrift und Sprache sich mit den menschlichen Erscheinungen einer altertümlichen Frau, der jungen Bauerin Fiete, befasst. An dieses Lebenstaat und Entschlossenheit gefundet auch ihr leichter Mann, der dastand das Kartenspiel und löste Gesellschaft der bürgerlichen Arbeit vorzug. Im Hintergrund der Aufführung, die mit einem ehrlichen Erfolg endete, stand Ella Heyn, die Darstellerin der Titelrolle.

herausführen soll. Wohl ist der Mensch, solang er strebt, aber Roosevelt ist in starkem Maße Goethes „guter Mensch“, der sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges wohl bewegt in.

Die Gegner Roosevelts haben ihm seine zahlreichen wirtschaftlichen und sozialen Experimente zum Vorwurf gemacht. Über den Kreis seiner persönlichen Berater, seinen „Gehilfen-Truhen“, hat sich eine endlose Flut von Behauptungen, von der humoristischen Karikatur bis zur wütenden Verdächtigung ergossen. Er hat sein Ziel das Wohl des Ganzen, „the greatest good for the greatest number“, nie aus dem Auge verloren. Dass dabei Interessenengruppen, zu denen die mächtigsten und begütertesten Leute gehören, alles mögliche versuchen, um in die Fügel zu fallen, das ist Himmel und Hölle in Bewegung, eben und vor seinem Mittel zu verschließen, um ihm Schwierigkeiten und vorzuerufen, ist selbstverständlich, gilt doch allgemein der Grundsatz, dass im Krieg, in der Liebe und in der Politik alles erlaubt ist.

Roosevelt hat in Betracht die Weltkrise und die Regierungsmöglichkeit, mit der er arbeiten kann, bis zum Unmöglichsten erreicht. Und dieses Ereignis, das nach Abzug aller Abschläge, aller Reizer durch das Oberste Bundesgericht, wie im Falle der NSB, oder aller Misserfolge, wie im Falle der Goldarbeitszeit, übrigbleibt, ist nicht nur ein Bleibefehl der Leistung seines Vorgängers im Amt, unter dem alles immer nur schwärzt und zaudert, sondern es ist in großer Weise Roosevelts persönlicher Erfolg. Es ist Roosevelts großes Verdienst, den Bann der „Opportunität“, des eingerissenen Hoffens auf den großen Sieg, gebrochen und das Gefühl des Volkes auf den sozialen Staat gerichtet zu haben. Das ist es, was noch sehr endgültiger Erfolg, denn es werden, die nun die Möglichkeit des sozialen Staates sehen, wie die Reaktion eines Kampfes dagegen, anstatt eines Kampfes dafür, sein. Trotzdem liegt darin das Erfolgen einer neuen Welt, in der Amerika noch mehr als bisher an führender Stelle stehen wird, denn es ist ja wirtschaftlich weit unabhängiger, als irgendein europäisches Land.

Wohl Roosevelt in den Jahren seiner Präsidentschaft eine verdammt hat, so ist es die Schaffung einer Organisation von politischen Unterstützern, die, bis in die entferntesten Himmelsrichtungen, ganz auf ihn persönlich eingestellt sein möchte und seine Pläne und Gedanken überall und unverändert in die Tat umsetzen sollte. Offiziell ist er noch immer Demokrat und damit in der Durchführung seiner Anordnungen von der Massenmeierei dieser Partei abdingt. In der Partei sind jedoch starke finanzielle und industrielle Kreise, die von der Neuen Ordnung nichts wissen wollen.

Bei dieser rein äußerlichen und trocken außerdentlich wichtigen Frage der Organisation kann es abhängen, ob Franklin Delano Roosevelt als Führer oder nur als Vorbereiter der Bewegung in die Geschichte der Vereinigten Staaten eingehen wird, deren erster Kämpfer er heute ist, wenn die Reaktion eines Zweiten Kammer an.

Im Rahmen seiner längeren Aufführungen kreiste de Balera auch das Gebiet der Außenpolitik und der Beziehungen zu England und dem Britischen Weltreich. Er äußerte wörtlich: „Ich bedauere sagen zu müssen, daß unsere Beziehungen zu England sich gegenüber früher nicht verbessert haben. Das

de Balera kündigt neue irische Verfassung an.

Keine Besserung der Beziehungen zu England.

London, 4. Nov. (Kunstmeldung) de Balera, der Präsident des Irischen Freistaates, kündigte am Dienstagabend in einer Rede eine neue Verfassung für den Irischen Freistaat an. Diese Verfassung, so erklärte er, sollte eine Form erhalten, wie sie die irische Volk wünscht, wenn England Millionen Meilen entfernt wäre. Er gab das Recht der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Schritt das englische Volk nicht verletzen werde. Um Verwirring zu verhindern, sollte hemmhaft diese Verfassung nur inneren Angelegenheiten geschaffen und in Gelehrtenform, gebildet werden. de Balera kündigte dabei die Sozialisation einer Zweiten Kammer an.

In Rahmen seiner längeren Aufführungen kreiste de Balera auch das Gebiet der Außenpolitik und der Beziehungen zu England und dem Britischen Weltreich. Er äußerte wörtlich: „Ich bedauere sagen zu müssen, daß unsere Beziehungen zu England sich gegenüber früher nicht verbessert haben. Das

Deutsch-englischer Kulturaustausch

Zur Konzertreihe der Londoner Philharmoniker.

Die Dresdener Staatsoper und Richard Strauss gästeten jüngst in London und vermittelten mit ihren Darbietungen den lebendigen Ausdruck deutschen Kulturschaffens. Die außerordentlich heitäre Aufnahme, die sie bei Publikum und Presse fanden, sind ein erfreulicher Beweis für das Verständnis, das sich jedenfalls des Kanals für das neue Deutschland und seinen schöpferischen Gestaltungswillen durchzuleben beginnt. Gerade der Austausch der Kulturgüter ist von besonderer Wichtigkeit für das Verhältnis der Völker untereinander. Deshalb begrüßen wir auch mit besonderer Freude und als Beweis der gegenseitigen freundschaftlichen Gefühle die Konzertreihe der Londoner Philharmoniker, die in den nächsten Tagen durch Deutschland führt und u. a. am 20. November ein Konzert im Frankfurter Saalbau vorstellt. Sir Thomas Beecham, der Dirigent der Londoner Philharmoniker, ist nun kein Unbekannter. Wiederholt, zuletzt noch vor einigen Monaten, hatte er Gelegenheit bei einem Konzert im Wiesbadener Kurhaus seine hervorragenden Eigenschaften als Musiker und Künstler am Dirigentenpult zur Geltung zu bringen. Er gilt als Englands herausragendster Dirigent und kann als die Seele des englischen Musiklebens bezeichnet werden. Man kann sagen, daß er in England das gleiche Ansehen wie Furtwängler in Deutschland genießt; er gilt als einer der besten Dirigenten der Welt. Seit 1905 ist er in London als Dirigent und Komponist tätig. Seine Aufführungen klassischer Musik sind von außerordentlicher Bedeutung, die Künstler sind unter ihm in England wieder lebendig geworden. Aber auch zeitgenössische Musik fand seine Unterstützung. Er leitet Delius, der in seinem Vaterland völlig vernachlässigt war, in England durch.

Sir Thomas Beecham ist leitender Direktor des Covent-Garden, außerdem Dirigent der Philharmonischen Konzerte in Manchester und in anderen führenden Orchestern Englands. Vor etwa 4 Jahren gründete Sir Thomas Beecham das Orchester der Londoner Philharmoniker. Dieses Orchester spielt eine große Rolle in Londoner Konzertleben. Mit ihm wird Sir Thomas Beecham nach Deutschland kommen.

Sir Thomas Beecham, der wiederholt in Deutschland weilt und dort viele Freunde und Bewunderer seiner Kunst und seiner Heimat hat, wurde im Jahre 1870 in Liverpool geboren. wt.

Aufhebung der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba?

in Addis Abeba?

London, 4. Nov. (Kunstmeldung) Wie der „Daily Herald“ wissen will, wird der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich würden zur Abschaffung der Gesandtschaften in Abessinien und zur Umwandlung in Generalkonsulate führen.

Arbeit für das Reichsstudium wurde. Daneben stehen zahlreiche wertvolle Arbeiten zu wichtigen Einzelstücken, die Endemann auch historisch und rechtspolitisch behandelt. Schon früh hatte sich Endemann die Gedanken des Nationalsozialismus zu eigen gemacht. Die akademische Jugend fand in ihm stets eine große Stütze, wenn es galt, ihre Interessen zu verteidigen. Auch bis in die letzten Jahre hinein sah man ihn als eifriger sportlicher Betätigung mit jungen Kommilitonen auf den Sportplätzen.

* Die Städtische Musikhochschule Mainz ist eingeladen worden, am Dienstag, 10. November, von 16–17 Uhr im Sonders Frankfurter A. M. zu musizieren und dabei Proben aus ihrer Werkstatt zu zeigen.

* Der Sonders Frankfurter Universität. Der Direktor der Römisch-Germanischen Kommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, Prof. Dr. Spiegelberg, wird in diesem Semester Dienstags von 17–18 Uhr im Hörsaal T der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität eine Vorlesung über „Entstehung und älteste Geschichte der Germanen“ (mit Lichtbildern) abhalten.

* „Enoch Arden“ als Junctoper. Schon des öfteren hat sich der Kölner Reichssender um die neue Form der Junctoper bemüht. Zuletzt hatte er Hans Müllerian den Auftrag zur Komposition des Friedrich-Wilhelm-von-Steden“ gegeben und das Werk im Januar dieses Jahres zur Uraufführung gebracht. Jetzt brachte die beginnende Saison einen gewichtigen Auftrag, der hoffentlich zu weiteren Erfortungen befähigt: Nach der ersten Bühnenausführung, die für den November in Düsseldorf verabredet wird, erfolgte die Uraufführung der neuen Oper „Enoch Arden“ von Ottmar Gerster. Der in Wien wirkende Komponist ist durch seine erste Oper „Madame Bovary“ auf der Bühne kein Unbekannter mehr. Doch sein neuestes Opus zugleich auch für den Kunstuft vorzüglich eignet, liegt ebenso in der künstlerischen wie in der musikalischen Gestaltung begründet. Den Stoff der Handlung bildet die Geschichte des Seemanns Enoch, der Schiffbruch erleidet, aber am Leben bleibt, der erst nach zwölf Jahren demirkt, seine Frau in einer neuen glücklichen Ehe wiederfindet und in großmütigem Bericht wieder erkennbar von dannen geht. A. M. Ledebur weiß, daß das einer Novelle entnommen Gedanken dramatisch umgeformt; er hat Personen hinzuerfüllen, Chöre einzufügen, das äußere Bild bereichern und das Ganze in vier Teile gliedern und willkürlich angebaut. Es wäre verfehlt, schon heute über Text und Musik endgültig zu urteilen, da das Werk seine eigentliche Bekanntheit, die Bühnenwirksamkeit, noch zu erwarten hat; für den Kunstuft scheint es in seiner einfachen Handlung und klaren Sprache, wie auch in seiner musikalischen Diction recht geeignet. Der Komponist sucht einerseits durch Vollständigkeit und höre nach einer starken

Aus Kunst und Leben.

* Das Londoner Gespiels der Dresdener Staatsoper, auch der zweite Abend des Gespiels der Dresdener Oper in London hat sich mit der Aufführung von „Tisbe“ und „Isolde“ unter der Stabführung von Karl Böhm zu einem vollen Erfolg gestaltet. Die Riesenoper in Covent Garden war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, und immer wieder rissen die großen Pfeilungen dieses unberührbaren Ensembles die Zuhörer zu wahren Begeisterungskräften hin. Die Kunst der Dresdener Staatsoper findet auch in den führenden Bühnen des Londoner Morgensterns preiswerte Anerkennung. Vor allem drei Leistungen sind es, die rücksichtslos bewundert werden, die Art, wie Karl Böhm sein Orchester leitet, jerner Julius Boelse als Tisbe und Anna Kohlne als Isolde, die sich in ihren Leistungen geradezu überboten und in London edelste Sangesposten dargeboten haben. Der „Daily Telegraph“ nennt die drei – Böhme, Boelse, Anna Kohlne – „om Himmel gelandete Künstler“. Richard Strauss hat gestern sein Werk „Tod und Verklärung“ dirigiert, das von dem Studentenorchester in der Royal Academy of Music gespielt wurde.

* Konzertreihe der Londoner Philharmoniker. Der bekannte englische Dirigent Sir Thomas Beecham wird mit dem von ihm vor vier Jahren gegründeten Orchester der Londoner Philharmoniker im Laufe des Novembers eine Konzertreihe durch Deutschland machen. In folgenden Orten werden Konzerte des Orchesters stattfinden: Berlin am 13. November (Philharmonie), in Dresden am 14. November (Oper), in Leipzig am 15. November (Gewandhaus), in München am 17. November (Lohnhalle), in Stuttgart am 18. November (Wieberhalle), in Ludwigshafen am 19. November (Friederichsbau), in Köln am 20. November (Saalbau), in Frankfurt a. M. am 20. November (Saalbau), in Köln am 21. November (Wiesbach).

* Professor Dr. Endemann †. Im Alter von 79 Jahren starb in Heidelberg der frühere langjährige Vertreter des königlichen und bayerischen bürgerlichen Rechts an der Heidelberg Universität, Geheimrat Prof. Dr. jur. Dr. med. h. c. Friedrich Endemann. In Fulda geboren, habilitierte er sich 1889 an der Universität Königsberg und kam 1894 als ordentlicher Professor von Halle nach Heidelberg, wo er bis zu seinem Austritt in den Ruhestand im Jahre 1924 wirkte. 1917/18 bekleidete Endemann das Geheimrat Endemann das Rektorat der Universität. Der berühmte, der Ehrenmitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und Ehrendoktor der Heidelberger Medizinischen Fakultät war, als Gelehrter besonders bekannt geworden durch sein fünfbandiges Lehrbuch des deutschen bürgerlichen Rechts, das, in vielen Auflagen erschienen, zu einer grundlegenden

Die Teilnahme an den Feierlichkeiten des 9. Novembers.

Eine weitere Verfügung Christian Webers.

München, 3. Nov. Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt folgende Verfügung zum 9. November bekannt:
Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß für Träger des Blutordens weder Einladungen noch Teilnehmerkarten ausgegeben werden. Für die Träger des Blutordens gilt die in ihrem Besitz befindliche braune Karte mit Vichy als Ausweistarife. Sie berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen am 8. und 9. November.

Um die Kontrolle sowohl bei der Erinnerungsfeier im Bürgerbräukeller wie bei Ausstellung des Juges einzuhängen und schnellster durchführen zu können, ordne ich an:

Jur Teilnahme an der Erinnerungsfeier im Bürgerbräukeller am 8. November und zur Teilnahme am Marsch vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle am 9. November haben die Träger des Blutordens ihre braune Ausweistarife und die Teilnehmer im Besitz einer hellbraunen Karte dieselbe mit einer zweiten Karte als Ausweis der Partei oder der angelöschten Organisationen und Verbände bereitzuhalten und bei den Kontrollstellen vorzuzeigen. Ohne Ausweistarife und ohne die für Marschbefehl II vorgeschriebene Jacke ist eine Zutritt zum Bürgerbräukeller und zur Teilnahme am Marsch nicht genehmigt werden.

Angehörige der Wehrmacht und Kriegsbeschädigte als Träger des Blutordens nehmen am 9. November bis zum Eintragen des Juges an der Feldherrnhalle in der Nähe des Mahnmals auf.

Ich verweil nochmals auf die Verfügung, wonach sowohl im Bürgerbräukeller wie am Marsch am 9. November nur die Blutfahne mitgeführt werden darf.

Am 3. Nov. 1936.
ges. Christian Weber.

Tote der Bewegung.

Sanitätsbrigadeführer Dr. Dr. Stred gestorben.

Nürnberg, 4. Nov. Der Sanitätsbrigadeführer Dr. Dr. Stred, der Leiter des Sanitätsdienstes auf den Parteitagen, ist gestorben. Am Dienstagmorgen wurde der Sarg mit dem Leichnam des Sanitätsbrigadeführers Dr. Dr. Stred von einer Ehrenstafette des NSKK an der Grenze des Gauens Franken feierlich eingekreist und nach Erlangen gebracht. Hier fand auf dem Marktplatz ein eindrucksvoller Traueraufzug statt, an dem Ehrenhüte aller Biedertungen, eine Abordnung der Politischen Leiter und zahlreicher Vertreter des französischen Führungskörpers der Bewegung mit Gauleiter Schöeller und SS-Gruppenführer Schmaußer an der Spitze teilnahmen. In langamer Fahrt ging es dann nach Nürnberg. Am Karabinerbau empfing Oberstleutnant König als Vertreter des Gauleiters den Traueraufzug. SA-Führer trugen den Sarg in die alte Wehrkirche ein, wo er feierlich aufgebahrt wurde. Vor dem Katafalk lagen die Kränze des Aufzählers und des Gauleiters Schöeller. Die Ehrenwache hielten SA- und SS-Führer.

Reichsamtseleiter Kraemer aus dem Leben geschieden.

München, 3. Nov. Der Siegbewahrer des Deutschen Reichsbürokratentums und Geschäftsführer des agrarpolitischen Apparates der NSDAP, Reichsamtseleiter Kraemer, ist infolge eines Unglücksfalls jäh aus dem Leben geschieden. Hr. Kraemer war einer der ersten Mitarbeiter des Reichsbauernführers Darß und Mitglied des Bayerischen Landesbauernrates. Der deutsche Bauernstand verliert in ihm einen seiner besten Kämpfer.

Die deutsch-italienischen Filmverhandlungen.

Berlin, 3. Nov. In Rom wurden die in Berlin und in Genf begonnenen Verhandlungen über internationale und deutsch-italienische Filmfragen fortgesetzt. Von deutscher Seite nahm an den Präsentationen der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehndorff, auch in seiner Eigenschaft als Präsident der Internationalen Filmkammer, teil.

Bindung an bodenständige Volkskunst; andererseits übersehen Probleme neuer Opernkompositionen belasten im Vordergrund, da vor allem das Bestreben, die Eigengeschicklichkeit der Mußtrotz aller Rücksicht auf Wort und Bühne, trotz dramatischer und realistischer Streitkünste zu wahren und wenig geschlossene musikalische Formen zu erhalten. Stillisch zieht Werker die Grenzen augenfällig weiter. Sozialistische Partien stehen nun neben harmonisch-schwungvollen und dissonanzenreichen Evolutionen. In der Funkeinrichtung durch W. H. Gehriger und unter der musikalischen Leitung von O. A. Kühn kam das neue Werk zu harter Wirkung. Es durfte zum mindesten schon durch den Ernst seiner künstlerischen Arbeit und durch den offensichtlichen Willen zu neuer Formung besondere Beachtung verdienen. Am Erfolg der Uraufführung waren den mitwirkenden Solisten vor allem Kläre Hansen, Josef Lindlar (noch Arden) und Henk Noort (Windmüller Klaas) beteiligt.

* Haus Wahnfried veröffentlicht den Briefwechsel zwischen Richard Wagner und König Ludwig II. Eine lange erwartete Dokumentensammlung von historischer Bedeutung wird in Kürze erscheinen. Von Hause Wahnfried wird noch vor Ablauf dieses Jahres der gesamte, unveränderte und ungekürzte Briefwechsel zwischen Richard Wagner und König Ludwig II der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das aus vier Bänden bestehende Werk enthält größtenteils bisher unveröffentlichte Dokumente, die viele Züge in Wagners Schaffen aufstellen werden und zugleich die enge künstlerische Freundschaft beider durch neue wertvolle Zeugnisse belegen. Die Herausgeberin ist Frau Minna Wagner-Wagner und der Mittelsdorfer Ausgleichsverein. Die Bearbeitung ist durch den Wagner-Forscher Dr. Strobel, Bayreuth, erfolgt.

* Deutscher Unterricht im staatlichen Sender von Guatemala. Seit über einem Jahr bringt der staatliche Sender von Guatemala in seinem Programm regelmäßig "Deutsche Stunden". Die Vortragsfolgen dieser "Deutschen Stunden" haben in weiten Kreisen Anerkennung gefunden und tragen wesentlich zur Erweiterung der Kenntnisse von deutscher Art und Kunst bei. Nun sollen nach Meldung der "Deutschen Zeitung für Guatemala" im Sender von Guatemala auch deutsche Unterrichtsstunden eingeführt werden, die dreimal in der Woche stattfinden sollen.

* Die San-Remo-Preise 1937. Der ständige Ausschuss des San-Remo-Preises erhält wieder eine Preisauszeichnung betreffend ein Werk eines ausländischen Autors. Es ist ein Preis von 50.000 Lire gekürt, der jedem ausländischen Autor zugesprochen wird, der im Auslande die Fortschritte und Errungenschaften des heutigen Italiens auf allen Gebieten der Moral, Gesellschaft und anderen Wissenschaften, der Literatur und Kunst bekanntgemacht hat. Die Gejuhe

Das Schicksal Madrids vollendet sich.

Ununterbrochene Alarmrufe des roten Senders

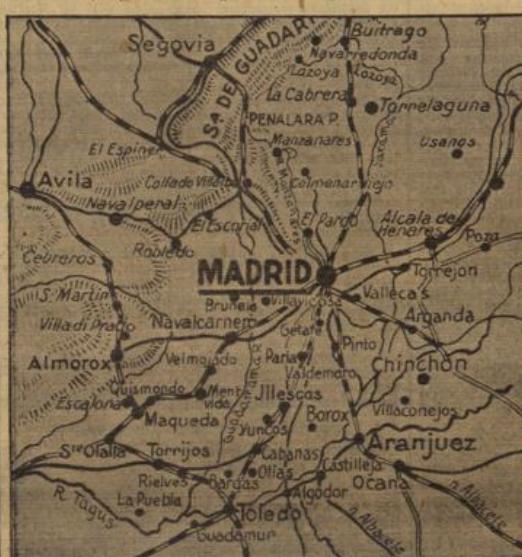
Salamanca, 3. Nov. Der Sender von Madrid sendet den ganzen Montag über dringende Aufrufe an die roten Milizen, deren Mitglieder aufgefordert wurden, sich unverzüglich in den Ministerien einzufinden, um dort für den Abmarsch an die Front eingeteilt zu werden. Besonders kennzeichnend für die Lage der Stadt ist die ebenfalls durch den Sender weitverbreitete Aufforderung an bestimmte Abteilungen, sich sofort in ein Kloster in der Nähe des roten Flughafens Gefahr zu begeben. Daraus ist zu schließen, daß die nationalistischen Truppen sich schon in der nächsten Nähe der Stadt befinden.

Wie die Kommunisten, die augenhafte Lage selbst einkennen, beweist ein Aufsatz ihrer Zeitung "Mundo Obrero", in der wörtlich gesagt wird: "Wir müssen viel Mut beweisen, denn die Gefahr, die sich über Madrid zusammenzieht, ist sehr groß."

Wie verlief, haben die nationalistischen Truppen am Montag die Ortschaft Pinto, an der Landstraße Aranjuez-Madrid, in Besitz genommen.

Erfolge der nationalistischen Flugabwehr.

Salamanca, 4. Nov. (Kunkmeldung.) Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers der nationalen Streitkräfte vor Madrid bestätigt am Dienstag die Eroberung der Orte



Mostoles und Villaviciosa de Odón durch die nationalistischen Truppen, die bereits in der Richtung auf Alcorcón weiter vorgedrungen sind. Den Truppen ist es herner gelungen, in unmittelbarer Nähe des Flughafens von Getafe die herrschende Anhöhe Cerro de Los Angeles zu besiegen. Von der fünften, sechsten und der Soria-Division, sowie von dem Abhaken der Südguppe werden keine besonderen Kampfhandlungen gemeldet.

um Zulassung, die nun den Bewerbern unterschrieben sein müssen, und bei gleichzeitiger Auseinandersetzung von 6 Exemplaren des Werkes bis spätestens 30. Juni 1937 an das "Comité permanente para San Remo" in San Remo zu richten.

* Die Forschungen nach der Insel El Círculo. Der französische Gelehrte L. Bernard hat interessante Forschungen nach "Beteln und Wohnort" der östlichen Círcos ange stellt. El Círculo, Tochter des Helios und der Perse, Entlein des Oceans, spielt in der antiken Literatur eine große Rolle. Sie kommt nicht nur in der Odyssee vor, auch Virgil erwähnt sie, und die Argonauten lehrten bei ihrem Rückweg ebenfalls bei ihr ein. Es ist bekannt, daß die topographischen Angaben sowohl Homers als auch Virgils sich durch genaue und richtige Festlegungen ausgestochen haben und daß schon antike Geographen Untersuchungen über sie anstellten. Die Insel der Círcos liegt nun nach der Überlieferung mit dem Berggebirge Monte Circeo am Südrand der Pontinischen Sumpfe identifiziert. Von Reet aus erscheint dieses Berggebirge tatsächlich als Insel. Es ergibt sich nun etwas Seltsames: Círcos bedeutet nämlich auf Griechisch nichts anderes als Habicht, und gerade auf diesem Berggebirge war ein Paradies für Raubvögel. Ferner heißt das berühmteste phönizische Wort Atas, der Name von Circe's Insel, "Insel der Habichte". Nach dem Habicht wurde auch eine uralte italienische Stadt benannt, die sich in der Nähe des Monte Circeo befindet und die heute noch existiert, und ein benachbartes Kap heißt Kap Volturno, also Kap des Geiers. Es ist auch interessant, daß sich in der Nähe des Monte Circeo jene Gräber finden, von denen in der Odyssee die Rede ist. Diese Höhlen sind so groß, daß zur Aufzucht ganze Vögel in ihnen vor dem Sturm Rückzug finden können.

* Der 100. Geburtstag des Polos. In Polen feiert man in diesem Jahr den Geburtstag eines Tanzes, der, wie schon sein Name sagt, aus Polen nach dem übrigen Europa exportiert wurde. Es ist in polnischen Kindertanzfesten beliebt, in diesem Winter auf allen Bällen die Polka wieder in Ehren zu bringen. Jedoch kost dieser Versuch auf unerwartete Schwierigkeiten, weil es gegenwärtig in Polen niemand gibt, der diesen Tanz richtig in der Originalform lehren könnte.

* Der Unterschied. Ein französischer Hofmann, der sich gern als Förderer der Künstler und Dichter zeigte, besuchte verschiedenes Male Boileau, aber dieser erwiderte seine Besuche nie. Als nun der Hofmann dem Dichter wieder einmal begegnete, meinte er ihm vorwärts, daß er seine Besuche noch nicht einziges Mal erwidert habe. Das ist bei uns auch nicht daselbe, meinte Boileau. "Sie vertheidigen die Zeit, wenn Sie einen Besuch machen, und ich vertheidige sie dabei."

Die am Montag ausgegebene Meldung über den Abschluß eines sowjetrussischen Flugzeuges wird in dem neuesten Heeresbericht dahin berichtet, daß es am Sonntag gelungen sei, insgesamt drei sowjetrussische Bomber abgeschossen zu haben. Am Dienstag gelang es, zwei weitere sowjetrussische Bomber zu erbeuten. Die Apparate befinden sich im Besitz der nationalen Truppen. Die Piloten wurden gefangen genommen.

Der Sender von Burgos teilt mit, daß anscheinend auf eine Anordnung Franco hin sämtliche Flugzeuge von Madrid nach Katalonien überführt werden sollen, wo man die gesamte rote Fliegerei zu konzentrieren beabsichtigt.

Einer Meldung des Senders von La Coruna folgejeweils die Marinen die Gräber der spanischen Könige in Escorial geöffnet haben. An Stelle der Gebeine der Könige habe man die Leichen gefallener roter Militärsoldaten in die Särge gelegt.

Die roten Banditen unter sich.

Sevilla, 3. Nov. Eine aus Madrid eingelaufene Meldung wirft ein bezeichnendes Licht auf die im Lager der Roten herrschenden anarchistischen Zustände.

Danach ist der berüchtigte frühere Befehlshaber von Badajoz, Puigdemont, nicht, wie seinerzeit be-

Der Endkampf um Madrid.

Nachdem die rote Gegenoffensive vollkommen zusammengebrochen ist, hat der Vormarsch der nationalen Streitkräfte vom Süden, Südosten und auch vom Norden aus wieder eingesetzt. Der Vorort Pinto ist bereits besetzt worden, während die nationale Infanterie unmittelbar vor dem Hauptflughafen Getafe, das auch zu den Vororten rechnet, steht. ebenfalls ist Villa de Vicálvaro eingenommen. Hier beträgt die Entfernung von den nationalistischen Truppen bis zur Endstation der Madrid-Vorortbahn nur noch 5 km. Von der bei Patilla stehenden Batterie der Nationalen wurde der erste Schuß auf Madrid abgegeben. Um den berühmten Ausflugsort Villa de Mota wurde von den Truppen des Generals Mola besonders heftig gekämpft. Im Norden steht sich der Vormarsch gegen Villa de la Puebla. Die Einnahme dieser Stadt würde El Escorial, den letzten roten Rückgratpunkt, unholzbar machen, und damit dürfte sich dem weiteren Vormarsch an dieser Front nicht mehr viel in den Weg stellen.

(Graphische Werkstätten, K.)

tanntegeben wurde, an der Front gefallen, sondern im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung von seinen eigenen Leuten erschossen worden. Puigdemonts hatte der rote Militär keinerlei Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Im Verlauf des sich daraus entwidelnden Streites entstand eine wilde Schießerei, wobei Puigdemonts ein Hauptmann der roten Militär niedergestreckt. Daraufhin habe, wie es in der Madrider Meldung heißt, ein anarchistischer Militärsoldat den ehemaligen Kommandanten von Badajoz erschossen.

400 Sowjetrussen überschreiten die französische Grenze.

Paris, 3. Nov. Im Bahnhof von Perpignan sind 400 Sowjetrussen eingetroffen, die in Kreatiwagen über die Grenze nach Katalonien weiterbefördert wurden.

Aus Avila wird gemeldet, daß die meisten Stellungen an der Somos-Suera-Front von ihren marxistischen Verbündeten verlassen worden seien; der russische General Baranowski, der mit der militärischen Leitung in diesem Abschnitt betraut ist, habe Madrid mitgeteilt, daß er nicht mehr die Verantwortung für die weiteren Operationen übernehme, da die Milizen nicht mehr seinen Befehlen gehorchen.

Sitzung des Londoner Haupt-Ausschusses.

London, 3. Nov. Der Hauptausschuß des Nichtimperialismusausschusses trat am Dienstagvormittag erneut zusammen, um die für den sowjetrussischen Neutralitätsstreit vorgelegten Beweise zu prüfen. Die Sowjetregierung hat bekanntlich am Dienstag vorher Woche zwei Noten an den Nichtimperialismusausschuß gerichtet, in denen sie die deutschen und italienischen Entwicklungen über sowjetrussische Verlegerungen des Nichtimperialismuspaktes zu widerlegen versucht. Ein Bericht, die englischen - auf Berichten englischer Konsulatagenten beruhenden - Beleidigungen gegen Sowjetrussland zu widerlegen, ist bisher noch nicht gemacht worden.

Der Unterausschuß des Nichtimperialismuskomitees tritt voraussichtlich am Donnerstagvormittag zusammen, falls bis dahin die Antworten der Regierungen auf die Vorschläge des Lord Plymouth hinsichtlich der Entscheidung von Beobachtern nach den spanischen Einfuhrstellen vorliegen.

Stadt Nachrichten.

November ist's geworden.

Trübe Tage als Einleitung zum November; wie sollte es anders sein? Der Himmel mit seinen grauen Wolken, die vor dem Wind herziehenden salben Blätter, entlaubte Bäume und feuchte, unwillige Wege und Straßen, alles vereint sich vor unseren Augen jetzt zu einer Novemberstimmung. Dann werden wir noch durch viel regnerische Stunden gehen müssen; viele von Stürmen durchstoßt. Nächte zu erleben haben, bis die Natur brauen Grollenfaß und leert geworden ist. Nun mehr zeigt sie ihre Weitheit, die winterliche Höhe der sich aufzunehmen, sie harrt des Schnees.

In frühen Zeiten pflegte der Beginn der rauhen Jahreszeit der Anlass dazu zu sein, daß man mitleidig und nicht ohne Beerdamtfeier den Volksgenosßen gedachte, die wohl in dem kommenden Winter dem Schicksal des Trierens und Hungers ausgesetzt seien — es blieb indessen meist nur den Bemitleidern und beim Reden, denn getan wurde für diese bedauernswerten Mitmenschen herzlich wenig. Im nationalsozialistischen Staat ist das anders geworden. Das Winterhilfswerk sorgt dafür, daß niemand zu frieren und zu hungern braucht, wenn es Winter wird. Nicht noch: indem jedes Volksgenosse auftritt, ein Heber und Helfer zu sein, gibt es das Bemühten mit, sich des Winters und seiner unbestreitbaren Schönheiten auch freuen zu dürfen. Das wollen wir auch tun, denn die Natur hat immer für uns Schönheiten zu vorgeben, im Sommer wie im Winter. Es ist nur nötig, sie zu erkennen!

"Ja, hätten Sie die Zeitung gelesen!"
lautet auch das Reichsgericht.

Jettungleise ist nicht nur nüchtern und vergnüglich, sondern kann sogar eine Rechtspflicht sein, wie es das Reichsgericht wiederholt ausgeprochen hat.

Herr Hofe hat Geld. Er will sich irgendwo beteiligen und tritt als persönlich handelnder Geschäftsführer in das Geschäft eines Einzelkaufmanns ein. Damit er nicht unter Umständen für frühere Gewerbsverbotshilfesachen bestraft wird, beantragt er die Handelsregisterliche Eintragung und Veröffentlichung des Haftungsauflösungsschreibens nach § 28, Abs. 2, HGB. Durch ein ungünstiges Versehen unterbleiben jedoch diese so wichtigen Maßnahmen und Herr Hofe muß für alle Gewerbsverbotshilfesachen aufkommen. Das wünscht ihm so mächtig, daß er den Staat wegen des Verbrechens auf Schadensersatz verklagt. Leider hat Hofe Recht. Seine Klage wird abgewiesen, weil er sich nicht um die Veröffentlichung der Handelsregisterleitungen gekümmert hat. "Es war" — so sagt das Reichsgericht zu Herrn Hofe — "doch lässig, daß Sie nicht einmal eine Tageszeitung gelesen haben, aus der die den mangelschriftlichen Inhalt der Handelsregisterleitungen hätten entnehmen können." (V. 130/33.)

Nicht anders erging es Herrn Hofe, als er einmal wegen Mietmutter zu viel gesuchte Miete zurückverlangte. Sein Rücksordnungsanspruch mußte als verwirkt angesehen werden, weil er die hohe Miete immer anstandslos bezahlt und damit als angemessen hingenommen hatte, obwohl der Mietmuttereinwand und die rechtlichen Handhaben zur Er-

Helft alle mit am Aufbau Wiesbadens.

Der Kur- und Verkehrsverein das Sammelbeden aller Einsatzbereiten.

Wir Wiesbadener sind froh auf unsere Vaterstadt mit ihren vielerlei Vorzügen, mit ihrer heiligen Quellen, die frischen Volksgenosse Genesung und neue Lebenskraft geben, mit ihrer schönen ländlichen Lage, von der unsere Gäste immer wieder mit begeisterten Worten sprechen, mit ihren vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Vorlebungen, die Kranke wie Gesunden Erholung und Erholung bereiten. An allen diesen Schönheiten nehmen wir als Einheimische ebenso Anteil wie die vielen Jahrtausende, die alljährlich aus allen Teilen des Reiches und ferner allen Ländern der Welt nach Wiesbaden kommen, um hier Erholung und Erholung, Anregung und Abwechslung zu finden. Sie alle verlassen Wiesbaden wieder, lebendig zurück in ihre Heimat und erzählen dort von den Eindrücken, die sie in der Weltfuschiampagne haben. Sind diese gut und das es ihnen bei uns restlos gefallen, dann werden sie nicht nur selbst wiederkommen, sondern auch Freunde und Bekannte aus Wiesbaden anzurechnen machen, und sie zu bestimmen verlängern, unsere Stadt als Kur- und Erholungsaufenthalt zu wählen.

Die Wiederherstellung unserer Göte ist eine wertvolle und nicht zu unterschätzende Unterstützung der Wiesbadener Fremdenverkehrsarbeit. Das ist auch von den maßgebenden Stellen der Stadt und Kurverwaltung erkannt worden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Kurleben immer weiter auszubauen, unseren Gästen neue Bequemlichkeiten und Erholungsmöglichkeiten zu schaffen und überhaupt alles zu tun, um Wiesbadens alten guten Ruf weiter zu tragen und zu fördern.

An dieser Aufbauleistung, die nach der Nachkriegszeit mit ganzer Kraft aufgenommen wurde, muß die gesamte Bevölkerung mitarbeiten. Jeder Wiesbadener ist direkt oder indirekt an der Aufwärtsentwicklung des Kurlebens interessiert. Wir wissen, daß die schweren Wunden, die die Kriegs- und Nachkriegszeit unserer Stadt und vor allem ihrem Kur- und Badeleben zugefügt, nur

reicht eine Wiederherstellung seit Jahren in der Presse und in den Zeitchriften der Mieterorganisationen erörtert wurden, ohne daß diese darum gekämpft hätte. (IV. 354/33.)

Schließlich hat auch das Oberlandesgericht Breslau vor kurzem eine Entschließung lediglich darauf abgelenkt, daß wichtige Beratungsbedingungen eines ganzen Verstaatlandes durch Bekanntmachung in weitverbreiteten Zeitungen zur Kenntnis der Allgemeinheit gelangt waren. (OGB. Breslau, 7 U. 733/36.)

Man sieht, in allen Fällen hat sich Herr Hofe mächtig verrechnet. Er wollte die geringe Zeitungsgabe sparen und tat dabei in kurzer Zeit ein Vermögen verloren. Wie es heißt, soll Herr Hofe jetzt einer der stieckensten Zeitungsleiter sein und zwar bekleide nicht als Schnorrer, sondern als Selbstzähler. Recht so, Herr Hofe!

— Neubeschaffung des Oberbürgermeisterpostens. Oberbürgermeister Schulz scheitert am 1. April 1937 wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Posten. Die Stelle des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesbaden ist zu diesem Zeitpunkt neu ausgeschrieben worden.

langsam vernarben werden, aber wir sind überzeugt, daß Wiesbaden wieder restlos genesen wird, wenn alle Faktoren in diesem Gesundheitsprozeß eingefügt werden.

Vor allem muß sich die gesamte Bevölkerung zur Mitarbeit bereitfinden. Im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein besteht eine Organisation, die es ernst mit ihren Aufgaben und Wünschen nimmt, was die Arbeit der vergangenen Monate zur Genüge gezeigt hat. Der WKBW ist das Sammelbeden der Kräfte, die einzugsbereit sind für den Wiederaufbau ihrer Heimatstadt und die in der Organisation des WKBW in lamerachthafte Weise mitarbeiten.

In den Straßen Wiesbadens wird die gesamte Bevölkerung Wiesbadens durch Plakate aufgefordert, den Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein als Mitglied beizutreten. Wir bitten Sie diesmal Appell an. Geht hin in die Reihen des WKBW! Arbeitet mit! Wenn auch in einem halben Jahr mehr als eine Verdopplung der Mitgliedszahl des früheren "Neuen Kurvereins" erreicht werden könnte, so ist der zur Zeit erreichte Stand immer noch zu niedrig im Vergleich zu den großen Aufgaben, die geplant sind und zum Auge und Segen ganz Wiesbadens durchgeführt werden sollen. Nach erfolgreichem Verlauf des diesjährigen "Weinigauer Weinfestes" ist die Leitung des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins bereits wieder da übergegangen, die von ihm zu Beginn dieses Jahres in Angriff genommenen Werbe- und Verkehrsarbeitsergebnisse für die Weltstadt Wiesbaden fortzuführen. Hand in Hand damit ist jedoch eine weitere Steigerung der Mitgliedszahl unabdinglich erforderlich.

Wir sind überzeugt, daß der Ruf an alle Wiesbadener zur Mitarbeit im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein nicht ungehört verhallen wird.

Hinein in den WKBW. Jeder Wiesbadener stellt sich zur Mitarbeit zur Verfügung! W. P.

— Todesfälle. Am 30. Oktober starb in Wiesbaden im 74. Lebensjahr Dr. Heinrich Schröder, der sich um die Jahrhundertwende als Boxkämpfer des deutschen Philologenstandes in diesen Ringen um seine gerechte Einschätzung und Bewertung im Staatsgange die größten Verdienste erworben hat. Nach seiner Tätigkeit als Studentenrichter wirkte er lange Jahre als Germanist an der Universität Kiel, wo er sich durch seine sprachwissenschaftlichen, insbesondere seine ethnologischen Forschungen einen guten Namen gemacht. Seinen Lebensabend verbrachte er in Wiesbaden. — Am 31. Lebensjahr verstarb am Montag der Gartenreicher Emil Becker. Der Verstorbene war 22 Jahre hindurch Stadtverordneter, langjähriges Mitglied des Gartentreitätsausschusses der Landwirtschaftskammer und Vorsitzender des Gartenbauvereins und hat neben seiner anstrengenden Berufstätigkeit immer noch Zeit gefunden für seinen Vereinsstand und die Allgemeinheit tätigstig zu wirken.

— Die Eintopfgerichte für die Sozialräte am 8. Nov. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Großhütten und Bergbergungsgewerbe stellt seinen Mitgliedern mit, daß für den zweiten Eintopftag am 8. Nov. folgende vier Eintopfgerichte für die Sozialräte vorzusehen sind: 1. Löffelchen mit Einlage, 2. Hammel- oder Kindlein mit Wels oder Wirsingfisch, 3. Gemüsefisch, vegetarisch oder mit Fleisch, 4. Fischentopfgericht nach freier Wahl. Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Sozialräte. Den Ausschau bleibt die Wahl der Eintopfgerichte selbst überlassen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 28. Oktober auf 104,2 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber der Vorwoche (104,1) nur wenig, um 0,1 erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103,3 (minus 0,1), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,8 (plus 0,1) und industrielle Fertigwaren 122,6 (unverändert).

— Zahlungen an nördliche Kassen dürfen, falls sie nicht durch den zuständigen Kassierer erledigt werden können, nur in dem zuständigen Kassierhof und dort nur an den Kassierer geleistet werden. Dem übrigen Kassenpersonal wie auch allen Beamten und Angestellten der nördlichen Verwaltungen in die Annahme von Geldbezügen zur Einzahlung bei nördlichen Kassen liegt untersagt. Zahlungspflichtige, die Zahlungen trotzdem an hier nach nicht zum Empfang Berechtigte leisten, laufen Gefahr, daß sie die Forderung der Stadt noch einmal erfüllen müssen.

— Statistische Privatwirtschaftsprüfung. Unter Vorsitz von Oberstatthalter Prof. Dr. Zühlsdorf, Kassel, fand am 2. und 3. November die diesjährige Privatwirtschaftsprüfung in Wiesbaden statt. Die Prüfung wurde abgenommen von Prof. Fritz Gamble, Frankfurt a. M. (Theorie und Praxis), Paul Goldberg, Wiesbaden (Gelang), Albert Hoffmann, Wiesbaden (Klarner), und Prof. Dr. Friedrich Roos, Darmstadt (Wirtschaft und Politiklehre). Der staatliche Prüfung unterzogen sich fünf Bewerber, die sämtlich bestanden.

— Zusammenföhrer am laufenden Band. Am Montag, um 15.30 Uhr, kleinen Ecke Bismarckstraße und Vorortstraße ein Sonnenstrahlwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt, sein Motorrad stark beschädigt. Am gleichen Tage ereignete gegen 10.30 Uhr Ecke Wilhelm- und Luisenstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorwagen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. — Am Dienstag ließen auf der Wollsalze zwei Radfahrer zusammen. Ein Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Schuld trifft den einen Radfahrer, da er die Änderung einer Fahrrichtung nicht anzeigt. — Am Ecke Heinrichstraße und Mooser Straße saß ein Personentrasse mit einem Kraftrad zusammen. Es entstand Sachschaden.

— Aus unserem Kreiskreis. Der Invalid Karl Kunz, Walramstraße 1 wird heute 80 Jahre alt. — Die Eheleute Jakobmeier a. D. Hoffmann-Reinig und Emilie, geb. Unger, Emser Straße 34, feiern heute ihre silberne Hochzeit.

Neuen Zielen entgegen.

Ergebnisse der Hitlerjugend-Arbeitstagungen.

Die Reihe der als Auftakt zur Angriffnahme der Winterarbeit einberufenen NSV-Lagerungen eröffneten im Hause der Gebietsführung in Wiesbaden die Sozialstellenleiter und Rechtsstellenleiter der Banne und die Sozialreferenten der Untergau des BDA. Nach einem Rückblick des Sozial-Abteilungsleiters, Gefolgshüters Heinz Becker, über die Sommerreise mannte Stabsleiter Oberbannführer Lindenburger gründliche Ausführungen über die NSV-Sozialarbeit. Sie versprach die besten NSV-Führer, da sie neben der geistigen und körperlichen Ausbildung der deutschen Jugend die so ungestoppte wichtige Sozialbetreuung, das heißt vor allem die Sicherung und Förderung der Lebensbedingungen und Erfolgsmöglichkeiten gewährleisten muß. Die Hitlerjugend trug die Verantwortung für das Volk von morgen. Das Volk kann nur dann bestehen, wenn seine inneren Gesetze garantiert sind. Das sind einer sozialverbundenen Jugendtreibaren Gemeinschaft.

Der Abteilungsleiter der Bauamtsleitung der NSV, Unterbannführer Sieburg, sprach über Idee und Sinn der nationalsozialistischen Wohnfabrikspflege. Dies ist nach ethbiologischen und sozialeigentümlichen Gesichtspunkten auszurichten, wobei nicht der einzelne, sondern die Gemeinschaft der Jugend hat. Die ungeheuren Erfolge der NSV, gerade im Gebiete Hessen-Nassau, sind der beste Beweis für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges, und nicht zuletzt der aufopfernden Mitarbeit der Hitlerjugend und ihrer Sozialwarte zu verdanken. Besonders in der Jugendhöhle trägt der jugendsozialistische Arbeitserfolg eine ungeheure Bedeutung.

Der Sonntag war noch einmal Referat des Sozialabteilungsleiters über die kommende Winterarbeit, die Freizeitlager der Jungbauern in den Vordergrund stellt, Sondertagungen vorbehält.

Zu den Sozialstellenleitern und Sozialreferenten sprachen der Sozial-Abteilungsleiter, die Oberbauamtsleiter, Wilhelm Gräßler, Landesjugendwart, Dr. Volkmar und Dr. Eilers vom Amt für Jugenderziehung und Betriebsführung für praktischen Arbeitsaufbau zur Vermittlung des Totalitätsanspruches der NSV.

Auf der Sondertagung der Rechtsstellenleiter sprachen neben dem Sozialabteilungsleiter der Rechtsabteilungsleiter Dr. Weiß und der Jugendrechtsberater über die gesetzliche Rechtsarbeit in der NSV.

Typisch jungen Kinderaugen läuft besseres Licht! Die Augen sollen das zu Leben lang dienen. Für die Bildzeichen benötigen Kinderaugen besonders viel und blassungsfähiges Licht. In ein Kondensator-Lichtfängergerät einer 60 Watt-Lampe. Die Glühlampe-Schraffächer fallen oben D. Lampen 40, 60, 75 und 100 Watt ausreichig. Verlangen Sie auffällig

Beleuchtungs-Rezept Nr. 7

OSRAM-D-LAMPEN



— Hohes Alter. Am 5. November begeht der Hausmeister Gustav Ullerich, Karlstr. 3, seinen 70. Geburtstag.

— Gundelsdorffortrag. Heute abend spricht im Kino "Grau" Isolotte Nicolai, München, über: "Körpertultur und Leistungsförderung durch Anzüge".

Die Deutsch-Britische Gesellschaft eröffnet die Reihe ihrer diesjährigen Vorträge am Donnerstag, 5. Nov., abends 8.30 Uhr, durch einen Vortrag von Studiendirektor i. R. Dr. Willy Bärtle über: "Das Rötel der Schiffssturmäste und das Schatzparadies Drama". Der Vortrag findet im Sismatzaal des Hotels "Metropole" statt.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Schützenfeier. Aus Anlaß seines diesjährigen Abschieds veranstaltete der Schützenklub "Diana" Wiesbaden-Biebrich ein gemütliches Beisammensein, bei welcher Gelegenheit von den Frauen des Klubs ein Tischbonner überreicht wurde. Standmeister mit 63 Ringen wurde Karl Gabelmann, im Medallionschlüssel in der A-Klasse wurde Walter Meier erster, Karl Gabelmann zweiter, und Josef Zinn dritter Sieger. Die Kampfsiege in der B-Klasse: Georg Weiß erster, Heinrich Götzner zweiter, Wilhelm Schmidt dritter Sieger.

Ehreblümchen. Die Ehreleute Ludwig Kramann und Frau Anna, geb. Müller, feiern heute, Mittwoch, ihr 40-jähriges Ehreblümchen.

Für die Vorträge der Volkssmission hat sich der Saal des Evangelischen Gemeindehauses als zu klein erwiesen. Die Vorträge finden von heute an in der Hauptkirche statt.

Berthafronau. Gestern vormittag rammte ein die Rathausstraße herunter kommender LKW einen Kraftwagen mit Beiwagen, infolge zu starken Bremsen gegen den Mast der Straßenbahn an der Altenmarktstraße. Der Kraftwagen und Beiwagen erlitten nur unerhebliche Verletzungen.

Lauftüpfel. Vor dem Hause Hark-Wesel-Platz 1 wurde ein dort abgestelltes Fahrrad gestohlen. — In der Nähe der Altonaer Straße wurden in der vergangenen Nacht von einem Helden etwa 25 Weißkraut-, Rottkraut- und Wirsingköpfchen entwendet.

Dotzheim.

Die Strafanammlung des W.H.W., die von der SA und dem NSKK durchgeführt wurde, ergab wiederum einen schönen Erfolg. Die gelieferten Abzüge mit dem schön geschaffenen Stein können restlos abgeleistet werden.

Quittungsstellen-Kontrolle. In den nächsten Tagen werden durch einen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt in Kassel die Quittungsstellen sämtlicher Erwerbstätigen einer Nachprüfung unterzogen. Die Arbeitgeber tun gut, etwas nach vorhenden Beitragsrückstände auszugleichen und die Beitragsmärkte bis zum Kontrolltag reiflich nachzuhören. Die Einladungen zu den Kontrolltermini sind dieser Tage den in Frage kommenden Arbeitgebern zugegangen.

Arbeitsamtbesuch. Die Arbeitsamt-Dienstverwaltung Dachstein ruft sämtliche Arbeitsamtleraden zur Be teiligung an dem Gaukressen am kommenden Sonntag in Mainz auf.

Kleinleerausstellungen. Der Kleinleerausstellung in Freidenberg's veranstaltet am kommenden Sonntag in der Gemeinschaftshalle der Rundfunkleitung eine Kleinleerausstellung, welche voraussichtlich mit gutem Material beschert sein wird. In der letzten Generalversammlung wurde als Vorsitzender Karl Steinborn, Wertheim 3, gewählt. Dieser erkannte als sein Mitarbeiter Willi Köbler (Kaufleiter), Karl Seel (Schriftführer), Josef Bauer (Budapestbewerber), Eugen Oberl (Stellvertreter), Borchender und Ohmann für Geschäftsführer, Gustav Kreidels (Vorstandsvorsitzender), Karl Bröning (Geschäftsmann), und Philipp Wehrle (Trompetermeister). — Der Kleinstleerausstellung in "Heimkehr", der mit zu den erfolgreichsten Reisevereinigungen der Umgebung gehört, hat für Samstag und Sonntag im Saalbau "Krone" eine Siegerausstellung verbunden mit Preisübergabe angekündigt.

Unfall. Am Betriebe der Apparate- und Maschinenbauanstalt Klinger-Köhl erlitt ein Lehrling aus Wiesbaden einen Bruch des rechten Unterarmes, der seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Dienst du daran, daß der 8. November der 2. Ein topsonntag des W.H.W. 1936 ist?

Die Reichsmarine im Dienste der Meeresforschung."

Vortrag von Konteradmiral Dr. h. c. Spieck im Kurhaus.

Im gutbesuchten kleinen Kurhausal sprach Konteradmiral Dr. h. c. Dr. Spieck zum Thema meeresforschender Forschungen und handelte dabei insbesondere jene so erfolgreiche, wissenschaftlich ergiebige Jahre des deutschen Kanonenbootes "Metz", die während zweieinhalb Jahren (1925—1927) grundlegende Erkenntnisse über Bodengehaltung, Tieflandverhältnisse, Strömungen, Salzgehalt und Wärmegrade des gesamten Atlantischen Ozeans gewann. Kapitän Spieck war an dieser Zeit engster Mitarbeiter und Vertreter des wissenschaftlichen Leiters Prof. Metz und wurde mit dessen frühem Tod zum tatsächlichen Führer der verdienten Expedition. Die Leistung verdient um so mehr Bewunderung, als sie inmitten schlimmer Notfälle des Reiches unternommen wurde, und war dabei ein großes Pionierstück für die Weltforschung. Der Redner führte einführend aus, in wie manngreicher Hinsicht Meeresforschung und Tieflandforschung ihre Bedeutung hat, nicht allein zur Anlage der unterirdischen Kabel, auch zur Feststellung ertragreicher Gebiete der Hochseefischerei, für die Schiffahrt, für Klima und Wetterfunde, damit auch für den Luftverkehr zwischen den Kontinenten. Und ebenso zahlreich sind die während der Fahrt betriebenen wissenschaftlichen Spezialgebiete. Die Tieflandforschung widmet sich der Form und Bedeutung des Meeresbodens, deutsche Technik hat dazu wertvolle Apparate gefertigt, wie der Bodengreifer, die Stanzröhre, die Material für den Geologen liefern, die sinnreiche Erfindung der automatischen Rose löst eine Reihe starker Probleme des Oceanographen aus, ebenso wie die neuen, gewaltigen unterseeischen Höhlegebungen. Nicht weniger erstaunlich ist die Wissensfülle der in bestimmten Abständen angebrachten, von selbständig schlagenden Wasserzählpulsen und der Unterwasserthermometer. Durch ihre Hilfe gelang die Feststellung von vier übereinander geschichteten Strömungen mit verschiedener Wärme, verschiedenem Salzgehalt. Reiche besondere Art haben unbekanntes pflanzliches und tierisches

Heimkehr des toten Treuhänders der Arbeit.

Ganz Frankfurt bildet Ehrenpalier.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Am Dienstag fand die Überführung der Leiche des am Sonntag auf so tragische Weise verunglückten Treuhänders der Arbeit SS-Standartenführers Franz J. Schwarz von Gotha nach Frankfurt a. M. statt. Das, was der selbtsame Mensch und Kämpfer an außerem Ehren zu seinem Scheitern nicht erbrachte, wurde ihm von der Bevölkerung reichlich im Tode abgesetztes, der Dom für die jedesamtliche und gerechte Arbeit, die er im Dienste der Nation bis zum letzten Augenblick leistete. Vor einer Ehrenabordnung des Hauses Hessen-Nassau und der Schuhfabrik der NSDAV von Gotha deploriert, wurde die letzte Jahrzehnte des Treuhänders zu einer Triumphphare abgelenkt, sobald sie die Grenzen seines Wirtschaftsbereiches erreichte. In sämtlichen Ortschaften und Städten standen Ehrenabteilungen der Bewegung Späher, entbot die Bevölkerung ihren kunnem letzten Gruss.

Vor dem Toten der Stadt Frankfurt a. M. an den Niederkochen, übernahmen die Vertreter der Partei und der Bevölkerung das Ehrengeleit für ihren toten Kameraden. In Vertretung des Gauleiters und Reichskommissärs Sprenger stiftete der selbtsame Gauleiter Staatsrat Retternecker Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. Krebs und Gauamtsleiter Ludwig, Brigadeführer Prinz Richard von Hessen, Landesobmann Willi Beder, Landesbaureiter SS-Standartenführer Morath, des Führer der 2. SS-Unterabteilung folgten neben sonstigen Führern der Bewegung hinter dem Sarg, der von einem SS-Führer mit Hakenkreuz markiert war, folgte ein Ehrenkumt der 2. SS-Standarte, gefolgt von dem früheren Adjutanten des Standartenführers Schwarz. Stumm und mahnend blieben dem Juge die Wirkel des Rüstzeuges während des mehr als eindrücklichen Marsches durch die Straßen der Stadt voraus. Die SS, die Wertschätzung der NSDAP, das NSKK, die SA und die SS des Standorts Frankfurt a. M. bildeten ein einziges Fasoldaparol von Ostbahnhof bis zur SS-Unterabteilung in der Bodenheimer Landstraße, wo unter einer von vier SS-Führern gehaltenen Ehrenwache bis zu seiner Beisetzung am Freitagabendmittag der Sarg öffentlich aufgebahrt wird.

Eine dichte Menschenmenge, an den Hauptverkehrspunkten der Stadt wohl bis zu 15 Minuten gedrängt, entbot ihrem Freund und Helfer den letzten Gruss. In der SS-Unterabteilung, wo Frau Schwarz und Frau Sprenger den

Toten erwarteten, lag Gauleiter Spenger an den mit der Patententzugsliste geschmückten Sarg einen Krug nieder. Staatsrat Retternecker gab den tiefen Trauer und aus der menschlichen Liebe für den Entschlossenen Ausdruck. "Parteigenossen Schwarz ist noch lebendig in unseren Reihen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten."

Nachruf der Deutschen Arbeitsfront . . .

Der Gauleiter der Deutschen Arbeitsfront, Willi Beder, widmet dem tödlich verunglückten Treuhänder der Arbeit Schwarz folgenden Nachruf:

"Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Hessen, SS-Standartenführer Schwarz a. M. ist einem schweren Unglücksfall zum Opfer. Die Deutsche Arbeitsfront, Gau Hessen-Nassau, hat mit ihm ihren besten Freund verloren. Der Berliner, der uns getroffen hat, ist so schwer, daß wir ihn noch kaum ermessen können.

Die Deutsche Arbeitsfront sieht tief erschüttert an der Person dieses Mannes, der im Rhein-Main-Gebiet Kommandeur und Führer zum Wirtschaftsführer war.

Franz Josef Schwarz, der seit dem 1. Juli 1934 Treuhänder der Arbeit in unserem Gebiet war, war einer von denen, deren offener und grundsätzlicher Charakter sich als großer Beliebtheit erfreute. Dem Arbeiter war er ein wahrer Treuhänder und uns ein ehrlicher Kamerad.

Die Deutsche Arbeitsfront wird sich, Franz Josef Schwarz, nie vergessen. Mit der Geschichte des Wirtschaftsgebietes Hessen wird sein Name immer verbunden sein.

Frankfurt a. M., den 3. November 1936.

gez. Becker, Gauleiter der D.A.F."

. . . und des NSKK.

Die Nachricht vom Tode des SS-Standartenführers Schwarz erfüllt die Männer des NSKK im Gau Hessen-Nassau mit ernster Trauer.

Schon im Jahre 1931 gehörte er dem damaligen NS-Automobilcorps jährling an. Als mannsstärkster Kämpfer und ehrlicher Nationalsozialist galt er bei den Männern des Kraftfahrkorps als Vorbild eines Führers. In ihren Herzen wird sein Andenken unvergessen.

Motorgruppe Hessen des NSKK.

Richard Pätz von Hessen, Brigadeführer.

weiles d. h. vorübergehendes Abblenden, wie es in Friedenszeiten durchgeführt wird, kann also garnicht in Betracht kommen. Es muß vielleicht erkannt werden, daß die Abblendung den Fester, Glasbächer, Oberleiter usw. ein Dauerzukunft sein wird. Da aber natürlich das normale Leben weitergehen muß, kann sich niemand mit dem einfachen Ausblenden des Lichtes in der Wohnung begnügen und kann Befestigen legen, sondern muß Vorsorge treffen, daß sein Lichtstrahl nach außen fällt.

Alle diese Abblendungsmaßnahmen sind in den meisten Fällen ohne besondere Schwierigkeiten durchzuführen. Bei einem Radfahrer braucht auch kein Geld ausgegeben zu werden. Jeder Lustschwanzwart und Blodwart kann raten. Keiner versäume seine Pflicht! Jeder sei sich bewußt, daß er mit allen seinen Vorbereitungen der Landesverteidigung dient.



Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

— Aus dem Ländchen, 4. Nov. Wenn sich der Monat November mit seinen kurzen und trübenden Tagen über das Land setzt, dann beginnt für den Bauernmann gleichzeitig die arbeitsreiche Zeit des Jahres. Gilt es doch, in die kurzen noch trocken Zeiten eine Sülle von Arbeit zu be wältigen. Auf den Feldern steht noch eine große Mengen Dickborts und Rüben, deren Einbringung sich infolge des anhaltenden naßen Witterung sehr schwierig gestaltet. Die Feldwege sind aufgeweicht und nur schwer passierbar. Zwischen durch wird die Auslast im Wintergetreide von genommen, dessen Andau innerhalb des Ländchengebietes in größeren Mengen als Sommergetreide erfolgt. Nach Beendigung der Herbstanbau werden dann die für die Frühjahrsbelebung reservierten Grundstücke nach teilweise vorheriger Düngung aufgepflügt und dem Austritt des Winters überlassen. Erst dann, wenn alle Felder plötzlich bewirtschaftet sind, vermögen sich die Bauer nach einem arbeitsreichen Jahre der wohlverdienten Winterruhe zu geben.

— Bredenheim, 4. Nov. Als erstes Zeichen des nahen Beginns der Reichsautobahn Frankfurt a. M.—Köln, die in einer Länge von 3 km die Gemartung durchzieht, wurde am Dienstag an der Straße Bredenheim-Zigliktal, an der in unmittelbarer Nähe von Bredenheim eine große Brücke errichtet wird, die erste Brückplatte aufgestellt. Gleichzeitig wurden in einer öffentlichen Belanntmachung diejenigen Personen zur Meldung erachtet, die an der Autobahn beschäftigte Arbeiter in Quartier nehmen wollen.

— Idstein, 3. Nov. Am Montagnachmittag wurde der lond mitwirtschaftlich 10 Jahre alte Arbeiter Willi Schmidt vor hier, während der Arbeit in Stalle des Landwirts Hermann Schuh, Idstein, von einem Ballen herabsturz, an die Wand gedrückt, daß der Tod auf den Stalle eintrat.

— Idstein, 3. Nov. Am Montagnachmittag wurde der lond mitwirtschaftlich 10 Jahre alte Arbeiter Willi Schmidt vor hier, während der Arbeit in Stalle des Landwirts Hermann Schuh, Idstein, von einem Ballen herabsturz, an die Wand gedrückt, daß der Tod auf den Stalle eintrat.

er mit harrem Beifall aufgenommenen Vorführungen
zadende Worte über Kameradschaft und Liebe zu Hause,
Heim und Scholle.

Frankfurter Nachrichten.

Mehrere Zentner Diebesgut sichergestellt.

= Frankfurt a. M., 3. Nov. In den letzten Monaten wurden fortgesetzt in einer hohen Großgarage untergestellte Autos ihres Inhalts verbraucht. Nach längeren Ermittlungen gelang es nun, drei langjährige Angestellte, die das volls Vertrauen ihres Arbeitgebers besaßen, der Tat zu überführen. Bei den Haussuchungen wurden mehrere Zentner Diebesgut, darunter mehrere Lichtmaschinen und Anlässe, Originaladaptionen u. s. w., mehrere Werkzeugkästen, eine größere Anzahl Autoteile, einige Dutzend Schraubzöpfe, Schrauber, Bürsten und dergleichen mehr, vorgefundene. Das Diebesgut wurde nachts mit einem in der Nähe abgestellten Auto fortgeschafft. Es konnte jetzt zum größten Teil wieder beigebracht werden. Im Laufe der Ermittlungen wurde noch weiter festgestellt, daß der Vater eines Täters, der bei der Städteverwaltung angestellt war, fortgesetzt an seinem Arbeitsplatz Diebstahl ausgeübt hat. Auch dieser Diebesgut konnte zum Teil wieder herbeigeschafft werden. Die Täter wurden sämtlich dem Richter vorgeführt, der Sofortstrafe erließ.

Main und Neckar.

7 Schwerverletzte die Opfer von 2 Verkehrsunfällen.

= Hanau, 3. Nov. In und bei Hanau ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle, bei denen insgesamt sieben Personen schwer verletzt wurden. Im Hanauer Weltmarkt, an der Konstanzerallee, wurde ein 18-jähriger Studenten, der auf seinem Fahrrad zu einem Personewagen erfaßt und mitgerissen. Durch das plötzliche Bremsen geriet der Wagen ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und überfuhr ihn. Der Fahrer, ein Brauerberbeiter, erlitt eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen, während der Radfahrer einer schweren Schulterbrüche und sonstige schwere Verletzungen davontrug. — Der zweite Unfall ereignete sich zwischen Hanau und Dörnigheim. Beim Überholen eines anderen Wagens stieß ein Hanauer Personewagen in voller Fahrt mit einem aus Richtung Frankfurt kommenden Personewagen zusammen. Sämtliche vier Insassen des Hanauer Wagens, darunter drei Frauen, kamen zu Schaden und mußten mit teilweise recht erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden. Auch eine Insassin des Frankfurter Wagens, dessen Fahrer ziemlich unverletzt aus dem Unfall hervorging, erlitt schwere Verletzungen, die eine sofortige Operation in einem Frankfurter Krankenhaus erforderlich machte.

Schiffszusammenstoß im Nebel.

= Würzburg, 3. Nov. Im Mainal war plötzlich so dichter Nebel aufgetreten, daß man nur einige Meter weit sehen konnte. Ein Motorboot mit einem Schleppschiff rammte ein Kranschiff, das sich dadurch loslöste und abwärts gegen die Mainbrücke in Himmelstadt trieb, wo es hängenblieb. Bald darauf kam ein weiterer Schleppzug, der zwar stoppte, aber nicht verhindern konnte, daß das

General Rydz-Smigly zum Marshall von Polen ernannt.

Übergabe des Marshallstabes am 10. November.

Warschau, 3. Nov. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der Präsident der polnischen Republik beschlossen, den General Rydz-Smigly die Würde eines Marshalls von Polen zu verleihen. Diese höchste Auszeichnung erfolgt in Anerkennung der seit Wiedereinsetzung des Unabhängigkeit von den Generalstaatschefs als Nachfolger des ersten Marshalls von Polen, Józef Piłsudski, erzielten Siege und seiner großen Verdienste um Volk und Staat und entspricht dem allgemeinen Willen von Volk und Heer.

Die feierliche Übergabe des Marshallstabes durch den Staatspräsidenten wird am 10. November im königlichen Schloß in Warschau vor den Fähnern der Wehrmacht in Anwesenheit der höchsten konsolidierten Würdenträger und der Geistlichkeit, der Regimentsabordnungen und Vertreter aller Kreise der Nation erfolgen.

Beluch Daluge in Warschau.

Warschau, 3. Nov. General der Polizei, Daluge, ist mit ihm begleitenden Polizeioffizieren gegen 19 Uhr in Warschau eingetroffen. General Daluge wurde auf dem Bahnhof vom Hauptkommandanten der polnischen Staatspolizei, Stanisławski, von dem Polizeikommandanten der polnischen Hauptstadt und der Wojewodschaft Warschau und anderen hohen Polizeioffizieren empfangen. Außerdem wurde General Daluge von dem deutschen Militärrat, Oberst v. Studnitz, dem Landesgruppenleiter der NSDAP, Bürgam, und Vertretern des deutschen Botschafts begrüßt.

Rash einem kurzen Besuch bei den deutschen Botschaften v. Molte ist Daluge vom polnischen Ministerpräsidenten Szalowski in dessen Arbeitszimmer empfangen worden. Hauptgegenstand der Unterhaltung war die Organisation der deutschen Polizei, wobei Ministerpräsident Szalowski besonderes Interesse für die Maßnahmen der deutschen Verkehrs- und Unfallbekämpfung zeigte.

Blum antwortet Thorez

am Sonntag auf der Nationalversammlung der Sozialdemokratischen Partei.

Paris, 3. Nov. Ministerpräsident Blum wird, wie jetzt verlautet, die Angriffe des Kommunistenführers Thorez nicht schriftlich beantworten, sondern gelegentlich der Sitzung des Nationalrates der Sozialdemokratischen Partei am Sonntag in einer Rede darauf eingehen.

Wieder eine Fahrtbeleidigung in Paris.

Paris, 3. Nov. In Paris ist wiederum eine Fahrt von Strohdenk befreit worden. Er hofft sich um eine Zukunftsfabrik mit tausendfachiger Belegschaft. Die Streikbewegung nimmt sich gegen verwaltungstechnische Maßnahmen der Verkehrsleitung.

Und wieder Beuteziehung in Paris.

Paris, 4. Nov. (Fünftteilung.) Die Einführung der Bierjagdenwoche in den verschiedenen Betrieben bringt für ganz Frankreich eine neue Preiseckeigung mit sich. Das Boot, das in den letzten Wochen bereits mehrfach im Kreis erhoben wurde und das im französischen Haushalt die Kartoffel erhielt, wird am Tage der Einführung der Bierjagdenwoche in den Bierbetrieben, d. h. am 10. November, neuen um 10 Centimes das Kiloogramm erhöht werden.



Bekanntmachungen.

NSG. „Kraft durch Freude“.

Heitere Abend.

Ein großer Genuss steht den Besuchern des heiteren Abends am Freitag, 8. d. M., im Paulinenhoftheater bevor. Ermin Edersberg und Marlene Ulrica, beide vom Rundfunk hier bekannt, werden an diesem Abend bei der NSG. „Kraft durch Freude“ ein einziges Gespiel verpflichtet. Ferner sind eine Reihe weiterer Künstler verpflichtet. Karten sind bei den Betriebs-, Stadt- und Zellenwarten, den Ortsverwaltungen der DAFZ, und auf der Kreisdienststelle, Luisenstraße 41 (Laden), erhältlich.

„Arbeiter und Soldat“.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ läuft am Sonntag, 8. d. M., 20 Uhr, in lärmlosen Räumen des Paulinenhoftheaters eine Großveranstaltung „Arbeiter und Soldat“ durch. Es handelt sich hier um eine Kundgebung in der der einheitliche Wille und das gemeinsame Wollen des gesamten deutschen Volkes zur Arbeit und zur Wehr zum Ausdruck gebracht werden soll. Von einem ersten Teil, der ausgefüllt wird durch Mußblüte von zwei Kapellen, den Werkscharen, Arbeiter der Stiere und der Faust, Angehörigen der Wehrmacht, dem Arbeitsblatt und der Jugend wird übergeleitet in den geselligen und heiteren Teil, der nach Beendigung des Programms, welches etwa 1½ Stunde dauert wird, die Besucher noch mehrere Stunden bei Tanz und Frohsinn zusammenhalten wird.

Es ergibt sich alle Vorsorgekosten des Kreises Wiesbaden der Auf, zur Teilnahme an dieser Veranstaltung, welche zum ersten Male in Wiesbaden stattfindet, nachdem nunmehr auch die Freizeitgestaltung der Wehrmacht in die NSG. „Kraft durch Freude“ durch eine Überleitung zu zweiten Deutschen Arbeitsfront und Wehrmacht eingebaut wurde.

Die nächsten „NSG.“-Omnibusfahrten.

Sonntag, 8. Nov., nach dem Feldberg und Römerlochpell Saalburg, Abfahrt 8 Uhr Luisenstraße 41. Nach Autentlast auf dem Feldberg. Mittagsstopp in Schmittens, Begehung des Römerlochs Saalburg, des Kurhauses und Kurallianzen in Bad Homburg und der Burg Königstein. Karten zu 3 RM, Luisenstraße 41 (Laden).

Freitag, 13. Nov., nach Rüsselsheim mit Besichtigung der Opelwerke, Abfahrt 8 Uhr ab Luisenplatz (Luisenstraße), Rückfahrt gegen 16 Uhr. Karten zu 1.25 RM, Luisenstraße 41 (Laden).

Felsmeichelschiff einer Firma auf das Kronenschiff austausch. Auf diese beiden Schiffe ronnte schließlich noch ein Floß, worauf das Felsmeichelschiff etwa hundert Meter unterhalb der Brücke sank. Auch das Floß war in Trümmer gegangen. Schiffer und Fischer konnten sich nur unter Lebensgefahr retten. Das Felsmeichelschiff wird die nächsten Tage gehoben werden. Die Brücke in Himmelstadt, die Schäden getilgt hatte, mußte für den Fußgängerverkehr gesperrt werden.

Die Prager Revisions-Blindheit.

Krosta zur Rede Mušolinis.

Prag, 4. Nov. Im Außenausschuss des Prager Abgeordnetenhauses ging Augustin Krosta auf die Mailänder Rede Mušolinis ein und erklärte, daß die viele enthalte, was im Gegensatz zur tschechoslowakischen Außenpolitik steht. „Doch kann“, so sagte der Minister, „seine derartige Erfüllung uns dazu veranlassen, irgend etwas an unserer bisherigen Politik zu ändern, die den Revisionismus auf das entgegengesetzte abgleiten.“ Dr. Krosta erklärte dann, daß die Worte Mušolinis an Jugoslawien nicht so ausgelegt werden dürfen, als ob eine Spaltung der Kleinen Entente im Bereich des Möglichen liege. Die rumänischen und jugoslawischen Verbündeten der Tschechoslowakei würden sehr wohl, daß jede auf Kosten eines der drei Staaten durchgeführte Revision früher oder später auch die übrigen beiden Staaten in Mitteleuropa ziehen würde. Zum Schlus wies der Außenminister auf den Besuch des rumänischen Königs in Prag hin und betonte, daß hierdurch erneut die Einheit der Kleinen Entente unterstrichen worden sei.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde eingeholt für die Spanienflüchtlinge. Linge: Kath.-apostol. Gemeinde (8. Sammlung) 5.81 RM.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 14.15 Bunte Unterhaltung, 17.00 Konzert, 19.30 Die „Sturmfluten“ singen, 18.00 Schallplatten, 19.15 Muß von Grieg, 22.30 Tanzmusik.

Breslau: 12.00 Konzert, 16.10 Alte Muß für zwei Flötisten, 17.00 Konzert, 20.10 Das Lied, alte Muß 21.00. Der Ruf von andersher.

Hamburg: 14.20 Mußtaleiche Kurzwellen, 15.30 Schallplatten, 16.00 Unterhaltungskonzert, 17.00 Bunte Stunde, 19.00 „Tafelstich“. Ein lustiges Spiel, 20.10 Tanzmuß, 22.30 Reichsmußtage der DAFZ, 23.30 Deutsche Ouvertüren.

Köln: 12.00 Muß zur Wertpapie, 16.00 Konzert, 17.30 Eislauf diesseits und jenseits der Grenzen, 18.30 Schallplatten, 20.10 Kinderkonzert aus Kindermund, 22.20 „Die Magde als Herrin“ Oper.

Königsberg: 15.00 Wir lustigen Musikanter, 18.00 Konzert, 20.10 Rundgebung anlässlich der Woche „Optimaler Kulturbahnen“, 22.40 Unterhaltung und Tanz. Leipzig: 16.00 Schallplatten, 18.00 Bauernmuß und Liedet, 19.00 Fürstenblut für Ochsenblut, Hörspiel, 20.10 Weltwellen, lange und Säufungen aus der Seelermarz, 22.30 Muß von Joliner.

München: 14.10 Konzert, 16.10 Autorenstunde, 16.30 Von Nieders. ein Krönlein, 18.00 Konzert, 19.00 Serenata in Triesdorf, 20.10 Rundfahrt aus galanter Zeit, 20.10 Schallplatten, 20.30 „Prinz Friedlich von Homburg“. Schauspiel von Kleist.

Saarbrücken: 14.10 Eins ums andre, 15.00 Märchenstunde.

Stuttgart: 15.30 Kleine Moralpausen für die Frauen, 19.00 Muß von Brahms, 20.10 Schallplatten, 21.00 „Der Jünglingsfeier“. Spiel und Muß, 23.30 Schallplatten, 24.00 Muß von Handy und Rosat.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.

Sie selbst sind

RICHTER

Bergsteigefähigkeit

Prüfen Sie ihn am Berg!

Am Berg muß der Wagen zeigen, was in ihm steckt, und deswegen ist dem OPEL 164 jede, selbst die steilste Steigung willkommen, um seine Bergfreudigkeit zu beweisen.



Jetzt von RM 3100 an a.W.

OPEL 164
der Zuverlässige

Ab Mittwoch, den 4. November 1936
befindet sich mein Büro im Hause

Bahnhofstraße 371

(Büro des verstorbenen Justizrats Dr. Jünger)

Ernst Fischer

Rechtsanwalt

Fernsprecher 23104.



1/2 kg 2.—
1 kg 1.20
kleiner Hörner: Harten, Rote,
Wiesbaden, Martinstr. 6.
Hörner zu haben:
Dros. Münzenheimer, Dros. Siebert.



Oh wie peinlich, wenn Bekannte
gründlich schnell vorübergehen!
Du mit Deinen schlechten Augen
kannst natürlich sie nicht sehen.
Daraus schnell zu
Optikermeister **Bouffier**
Rheinstr. 49, Eckhaus Kirchgasse
Lieferant sämtlicher Kassen

Am Dienstagmorgen um 11 Uhr ver-
ließ nach kurzem Leiden unvermehrt
unsere liebe gute Mutter Großmutter
und Tante

Frau Luise Ruthsäck Wwe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Blücherstraße 29, Varieté).
Talde a. d. Seite.

Die Einäscherung findet Rott am
Freitag, vormittags 10 Uhr auf dem
Südfriedhof.
Von Blumen und Kranspenden bitte-
man abscheiden.

Heute abend entschlief nach schwerer
Krankheit meine treusorgende Tochter,
meine liebe gute Schwester

Luise Dressler.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Vincenz Schäfer
Minna Usinger, geb. Dressler.

Wiesbaden, den 2. November 1936.
Eckernförderstr. 21, II.

Die Einäscherung findet Freitag, den
6. November, vormittags 11 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

**+ Sterbejälle in
Wiesbaden.**

Ferdinand Fischer, Gärtnereibesitzer, 70 Jahre,
Zimmermannstr. 11.
Maria Konrad, geborene
Sauerborn, 73 J., Schie-
steiner Straße 84, † 2. 11.
Emil Rod, Zimmermann,
61 Jahre, Scharnbor-
strasse 33, † 2. 11.
Karl Schäfer, Schweißer,
53 Jahre, Schönenbor-
strasse 1, † 2. 11.
Luise Dressler, Schafärin,
49 J., Mainzer Str. 96,
† 2. 11.
Maria Schneider, Ge-
rätefärerin, 55, † 2. 11.
Elisabeth Wagner, geb.
Schmidt, Wwe., 76 Jahre,
Wiesbaden-Dotzheim, Höhl-
strasse 12, † 2. 11.
Paul Ruthsäck, geb. Blumt,
Wwe., 80 J., Blücher-
straße 29, † 3. 11.
Wilhelm Rodenburner,
Schlosser, 52 Jahre, W.
Schirmerstr. Zeillstraße 7,
† 3. 11.

**Arbeit
gibt Brot**

Herr Ferdinand Fischer
Gärtnerbesitzer.

In tiefem Schmerz

Im Namen der Familie:
Frau L. Fischer, geb. Blau.

Wiesbaden-Aukamm.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 6. November, vormittags
10½ Uhr in der Halle des alten Friedhofes an der Platter Straße statt,
anschließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Von Beileidsbesuchen bittet man abschen zu wollen.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. November, ab 9½ Uhr versteigert
ich in meinem Hofe

1 gutes Piano, Bücherschränke, Büfets, Auszugs-
tische, Tische, 4 und 6 sitzige Rohr- und Ledersessel,
Mahagoni-Schreibtisch und -Sessel, 2 Kleider-
schränke und Schubladen, Kommode, Kommode,
Reichtum, Kommode, Kommode, Kommode, Kommode,
Sojas, Uhren, Eichen-Schreibtisch, Damen-
Schränke, Kranzstühle, Hochstuhl, weiße
Fluggarderobe, etc., verschiedene
neuer Gürtel, m. Et. 200 R., Hosenträger,
Hosen, Kinder-Klapptischlöhne,
Küchenmöbel, Eisbänke, u. d. Altholzdrücke, Kaffee-
schränke, Geldbaut, Wäschemangel, Waschmaschine,
Rohr- u. Schreibmaschine, Ventilator, Schneidemaschine,
Ladenregal u. -tisch, Vorlesestuhl, Spiegel, Bilder,
Gäste, u. Lampen, Grammophone, gute Geige,
Violinen, Noten und Bücher, Käse und Sterntisch-
chen, Uhren, Radios, Vamp, Trans-
port, leins. Schrift, Schreibwaren, Haushalt-
sachen und anderes mehr
freiwilige Beg. Sozialer Fonds, Donnerstag,
Wilhelm Klapp, Versteigerer u. Schäfer,
Ständige Übernahme v. Versteigerungen aller Art.
Schöner Ausstellung.

Gesunden Körper gute Figur

kommen Sie durch meine, in
eigener Werkstatt angefertigten
Leibbinden u. Hüfthalter

Gummigürtel von 4,50 RM an
Lasticflorgürtel (Zweizuggürtel)

— in verschiedenen Preislagen —

Kommen Sie in die gute alte Fachwerkstatt zu

D.A. Stoss Nachf.

Taunusstr. 2 / Inh.: Max Helfterich

Nerven, Herz u. Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper
krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das überzeugend
seit Jahren immer bestehende natürliche Nervennährmittel.

Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit

bester Erfolg, gibt Ruhe und sättigt, erquickendes Schlaf.

Energeticum ist gesund. Weise Nachahmungen
zurück. Alles sonst: Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus
P. Blumenthal, arisches Ufer, Marktstraße 13

Danksagung.

Asten, die beim Heimgang unseres
lieben Vaters ihre Teilnahme bewiesen
haben, sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichen Dank. Belohnen
Dank den Kameraden der Stadt, Garten-
bauverwaltung, den Kameraden vom
„Göben-Ec.“, sowie den Kameradenbarn.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Reiß.

Wiesbaden, New York, den 4. Nov. 1936.

Besuchskarten

L. Schellberg'sche
Holzbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

8 Jahre Zuchthaus im Röder-Prozeß.

Folgerungen aus der Giftmordaffäre: Gegen das Wahrheitsgegenwesen muß vorgegangen werden.

Eigenbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.

Keine Klärung um „Onkel Ehrhardt“.

Mainz, 3. Nov. Die von vielen Bejudern des Röder-Prozesses für Dienstag, den 5. Verhandlungstag, erwartete Sessierung ist ausgesiedelt. Auch die Ausgaben der für Dienstag nachgeladenen Zeugen konnten die mystische Figur des „Onkel Ehrhardt“ nicht in das helle Licht der Realität rücken und auch die Meinung nicht erhalten, daß der in Wiesbaden verstorbenen Chemiker und der als Giftverständiger genannte „Onkel Ehrhardt“ eine und dieselbe Person gewesen ist. Ein Zeuge, der den Betrieb der Erzeugnisse des Chemikers übernehmen wollte, bezeichnete diesen als einen wichtigen Chemiker, aber unklaren Charakter. Auch dieser Zeuge will nicht wahrnehmen haben, daß der Chemiker in seiner Arbeit genutzt habe, so daß die Redensart von der „Wiesbadener Giftküche“ auch in tatsächlicher Hinsicht sehr am Platz ist. Einer weiteren Zeugin wollte die Angeklagte einen chemischen Chino-Feldwebel als Chemiker vermitteln; die Behauptung dieser Zeugin, die Angeklagte habe für ihre Bemühungen 50 RM verlangt, wird von der Angeklagten bestritten, doch können zwei weitere Zeuginnen die Aussage der ersten Zeugin bestätigen. Der Vorsitzende macht der Angeklagten darüber Vorhaltungen, daß sie die gefundene Zeugin mit dem malarialen Mann zusammenbringen wollte. Auch das eindringliche Zureden der Zeugin auf die Angeklagte, sie solle doch mit Rücksicht auf ihre Kinder und ihr Entschied ihr Gewissen erleichtern und betennen, wer der „Onkel Ehrhardt“ sei, sind zwecklos.

Der Sachverständige.

Dr. Popp-Frankfurt a. M. ging in seinem Gutachten zunächst auf die schon im Vogler-Prozeß gemachten Feststellungen ein. Er gab dem Gericht nochmals einen ausschließenden Bericht über die Krankheitsbilder bei den Thalliumvergiftungen. Während noch vor kurzer Zeit Thalliumvergiftungen in der jahrszeitlichen Literatur sehr wenig bekannt gewesen seien, so hätten die letzten Prozesse das Wissen um diese Art Vergiftung stark bereichert. Während die Ermittlungen und Untersuchungen im Vogler-Prozeß ergeben hätten, daß die Fälle Seitz, Vogler jr. und Keim typische Thalliumvergiftungen gewesen seien, habe die Krankheitsbilder des Vogler jr. ein anderes Aussehen gezeigt, so daß wohl mit der Möglichkeit gerechnet werden könne, daß dem alten Vogler außer dem Thallium kurz vor seinem Ableben auch noch ein anderes Gift verabreicht worden sei. Doch seien Spuren organischer Gifte — die immer schnell vergehen — bei der ausgegrabenen Leiche nicht festgestellt worden. Die Frage, was für Gift außer dem Thallium noch gegeben worden sei, sei schwer zu beantworten; wie ein roter Jäger habe sich durch die ganze Hauptverhandlung die Kote von den gelb-braunen Tabletten gezogen. Über eine Vergiftung mit Saponin, mit dem nach Aussage eines Zeugen der verhinderte Chemiker auch Vergiftung gemacht haben soll, sei in der geläufigen Literatur kein einziger Todesfall beschrieben. Der Sachverständige erklärte weiter, daß die Präparate, die von der Angeklagten vertrieben worden sind, nicht tödlich sind. Doch seien bei der Haustellung im Hause Vogler diese Heilmittel gegen Husten und Hustenkonjunktur nicht gefunden worden, dagegen bei der Haustellung bei der Angeklagten eine Tüte mit dem giftigen Kreuzalz.

Der Staatsanwalt

besuchte sich in seiner Anklage ebenfalls zunächst mit dem Vogler-Prozeß und der in dieser Hauptverhandlung gegen die Angeklagte Röder erneuten Beweisführung für die Sündhaftigkeit des Vogler. Bei der Beurteilung der Angeklagten Röder kommt der Staatsanwalt zu dem Ergebnis, daß diese durch ein schleichendes Gesetz auch hier im Gerichtsstaat Mitteld erregen wollte. Als gewiegte Kartenlegger tolte sie alles ab, das ihr gegenübertrete. Ihr ganzes Verhalten während der Unterredung habe ihre Lügenhaftigkeit und ihr Bemühen, alles zu verschleiern, bewiesen. Wer so mit Lügen operiere habe ein schlechtes Gewissen. Wie der Staatsanwalt erklärte, daß die Angeklagte den „Onkel Ehrhardt“ sehr gut kenne, schrie diese in großer Erregung: „Ich kenne ihn nicht!“

Der Staatsanwalt betont die Angeklagte als im Sinne der Anklage schuldig und beantragt eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, den Verlust der bürgerlichen Ehrestrafe auf 10 Jahre und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Der Verteidiger

kommt zu einem wesentlich anderen Ergebnis. Für ihn war der wissenschaftliche und physiologische Beweis für die Sündhaftigkeit der Angeklagten nicht erbracht. Er beantragte daher Freispruch der Angeklagten. Nach der Meinung des Verteidigers weist die Angeklagte nicht, wer der „Onkel Ehrhardt“ ist. Sie habe wahrscheinlich diese Gestalt nur erachtet, um ihren Prophezeiungen aus den Karten mehr Nachdruck zu geben; von solchen Gesichtspunkten aus betrachtet, seien auch die Briefe der Vogler zu erklären. Die Angeklagte habe wohl unrecht gehandelt, daß sie die Vogler auf dem Glauben gelassen habe. Gifte erhalten zu haben, aber der Beihilfe habe sie sich nicht schuldig gemacht.

Das Urteil.

Nach mehrstündigter Beratung des Gerichts verlündete der Vorsitzende am Abend das Urteil. Es lautete auf acht Jahre Zuchthaus, zehnjähriges Verbittert und Verlust der Freiheit und Tragung der Gerichtskosten. Vor der Urteilsverkündung wies der Vorsitzende darauf hin, daß sowohl dieser Prozeß, wie auch der Vogler-Prozeß zwei Dinge als notwendig herausgestellt habe, nämlich die Erforschung des Handels mit Thallium und die Unterbindung des Wahrtagewerks mit allen Mitteln. Durch das Wahrtagewerk wurden manche Menschen zu Totsässen und andere wieder zu Verbrechern — sei im Dritten Reich kein Platz mehr. — In seiner

Urteilsbegründung

wüßte der Vorsitzende u. a. aus, daß das Gericht aus der Beweisaufnahme und dem Gutachten des Sachverständigen den Schluß gezogen habe, daß dem alten Vogler vor seinem Tode noch ein anderes Gift gegeben worden sei. Es sei

sich eine verbrecherische Schuld, daß die Angeklagten den Vogler auf ihr Verlangen nach Gift, scheinbar nachgegeben und diese in dem Glauben gelassen habe, die verabreichten Tabletten seien giftig. In der Charakterisierung der Geschäftlichkeit der Angeklagten schließt sich der Vorsitzende den Ausführungen des Staatsanwaltes an. Zugesehen habe von der Tötungsabsicht der Vogler gewußt und die Leiden des Vogler jr. und des Kindes geahnt habe, habe die Angeklagte die Beziehungen zu der Vogler aufrecht erhalten. Ebenfalls mügten die Briefe der Vogler aus dem Gefängnis zugunsten der Angeklagten gewertet werden. Wer der Lieferer des Giftes und

wer der „Onkel Ehrhardt“ sei, hätte durch die Hauptverhandlung nicht festgestellt werden können, wohl aber, daß der als Zeuge vernommene Heinz Ehrhardt als „Onkel Ehrhardt“ nicht in Betracht komme. Von der Angeklagten sei an die Vogler-Gift gegeben worden und von dieser im unerheblichen Augenblick ihrem Mann verabreicht worden. Das Gericht sei von der beantragten Höchststrafe abgegangen, weil die Angeklagte unbefristet gewesen sei und allem Anhänger unter dem ungünstigen Einfluß ihres Mannes geahndet habe. Durch die Zwangslage, diesen und die Familie ernähren zu müssen, sei sie zunächst zu ihrem unerheblichen Gewerbe der Kartentellerin und dann zu dem Verbrechen gekommen.

Nach der Belohnung über die Möglichkeit einer Revision erklärte die Angeklagte, das Urteil nicht anzunehmen. Als sie eine Ansprache an die Zuhörer halten wollte, wurde sie abgeführt, doch rief sie mehrmals: „Ich bin unschuldig, ich bin unschuldig!“

Marktberichte.

Obst- und Gemüsemarkt vom 3. November.
Erzeuger-(Versteigerungs-)Preise.

Berlauf der Versteigerung: Ankunft von Gemüse gut, von Obst möglicherweise gut. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 19—3, Rottkohl 4—4, Wirsing 2,5—3,5, Römersohl 1,15, Grünkohl 7, Römischohl 3—4, Karotten 4, gelbe Rüben 2,6—3,2, rote Rüben 5—5,4, Erdlohschrot 3—3,5, Spinat 15 bis 17, Stangenbohnen 43—44, Zwiebeln 4,7, Weißkohl 2,17, Feldsalat 2,1—2,3, Tomaten 15—40, Petersilie 23—27, Kohlrabi (Süß) 4,5—5,8, Blumenkohl 1,25—34, 2,10—19, Sellerie 4—16, Lauch 1,5—3,1, Kopfsalat 1,2—2,2, 1—3, Endivienkohl 4,4—12, Rettich 3—7 Pf. Obst: Tafelfüpfel (½ Kilo) 1,20—26, 2,17—29, unsortiert 20—24, Wirtschaftsstöpfel sortiert 17—19, Tafelsbirnen 1,20—25, 2,14—20, Wirtschaftsbirnen, sortiert 4—8 Pf.

Großmarktpreise.

Marktverlauf: Obst- und Gemüseangebot gut. Süßfrüchte reichlich vertreten, hauptsächlich Bananen, Maronen, Rübe und Weintrauben. Verlauf im allgemeinen schleppend. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 3,5, Rottkohl 5,5,

Schnellkur bei Erfaltung, Grippe!

Man rückt je einen Schloßel Klosterfrau-Melissengelkt und Zucker in einer Tasse gut um, zieht losendes Wasser hinein und trinke möglichst bei einer Portion dieses wohlsmetenden Gebrüder-Brotzess (Kinder die Hälfte), vor dem Schloßengelkt. Darauf läßt man gut, wacht häufig wie neu geboren auf und freut sich auf Erfaltung und Grippe geben zahlreich.

Wer dieses ausgesuchte Mittel erprobt, tut sich Erfahrungskrankheiten nicht mehr. Nehmen Sie sich deshalb nicht von einem Anfall überrollen, sondern verlangen Sie heute noch eine Gläsle Klosterfrau-Melissengelkt des Ihrem Apotheker oder Drogen zu 2,5, 1,75 oder 0,95 RM. Nur eicht in der blauen Badung mit den drei Kronen!

Können Zahne gespändet werden?

Der Schatz im Munde.

New York, 4. Nov. Der Zahnarbeiterausstand führte am Dienstag zu weiteren Sympathietreits. Nach den letzten Meldungen sind etwa 300 Schiffe, in den verschiedenen Höfen der Weltküste sowie an der atlantischen Küste und an der Küste des Golfs von Mexiko festgelegt. Insgesamt etwa 80 000 Arbeiter sind von dem Streik betroffen, darunter Arbeiter in den Industrieweigen, deren Betrieb zum großen Teil von der Schiffahrt abhängt ist. Der Streik in New York wird der internationalen Seemannsgewerkschaft nicht gebilligt. Diese versucht, den Atlantikdienst aufrechtzuhalten und erklärt, sie werde ihre Leute mit allen ihr zur Verfügung stehenden gelegischen Mitteln gegen gewisse kommunistische Gruppen schützen, die damit drohen, daß sie bei einem früheren Streik angewandten Zwangsmassnahmen wiederholen würden.

Können Zahne gespändet werden?

Der Schatz im Munde.

New York 1 bildet tatsächlich das Zentrum aller unbegrenzten Möglichkeiten. Auch wenn diese Möglichkeiten nicht immer Tatsache werden, so werden sie doch dort nur Debatten geliebt, und auch dies hat New York zumeist den anderen großen Hauptstädten der Welt voraus. Diesmal kommt es darum, ob es George, ob ein Gebiß pflanzbar ist. Allerdings haben wir es hier nicht mit einem gänzlich gesunden Gebiß zu tun, sondern mit einem richtigen Wertschiff. Der Besitzer ist der Juwelier Mr. Ashby. Das heißt, er war früher Juwelier, ein sehr reicher Juwelier sogar, und darum hat er sich damals leisten können, seine Jahrzehnte mit Brillanten verloben zu lassen, ohne jahrelang nichts mehr zu lehen von dem Reichstag, im Gegenteil, es geht Herrn Ashby sehr schlecht. Er konnte sich gerade so durchschlagen, als er mithilf in der letzten Zeit Brillanten machen. Und seine Gläubiger sind ihm nicht sehr wohlgekommen. Sie pflanzten, wie das ja nun auch wieder ihr gutes Recht war, sein ganzes Gebiß noch verbreitend Eigentum, und schließlich als nichts mehr zu plündern war, erinnerten sie sich an den Schatz, den der frühere Juwelier Ashby im Munde trug. Er selbst hatte früher mit diesen Brillantenjähnen gepföhlt, und auch jetzt mit dem Gebiß sein ganzer Stolz. Er dachte garnicht daran, es sich aus dem Munde nehmen zu lassen, und so verloren ihn die Gläubiger. Das Gericht wies jedoch die Klage ab. Die Zahne, so erklärte es den Gläubigern nämlich, gehörten unmittelbar zum menschlichen Körper und durften nicht gewaltsam entfernt werden — da könnten sie mit noch stövli Brillanten bestechen!

Ein Nasiermesser als Familienerbstück.

Eine in St. Louis (Missouri) liebende Familie nimmt den eigenartigsten Rekord in Anspruch, ein Nasiermesser zu besitzen, mit dem sich seit 12 Jahren die männlichen Mitglieder der Familie rasierten. Das Nasiermesser misst sechs Altmethoden, die Klinge befindet sich zur Zeit im Besitz eines gewissen Herrn Harrison Douglas, einem Schreiner in St. Louis. Deinen Ur-Urgroßvater kauft es im Jahre 1809 in New Orleans. Das Messer ist keinso vom Vater auf den Sohn übergegangen. Das schwere Messer hat — wie der Chronik mitteilt — das Vieh seit 1892 jeden zweiten Tag benutzt.

Lehrhochschule Würzburg eröffnet. In Würzburg wurde am Dienstag die Hochschule für Lehrerbildung seierlich eröffnet. Dabei führt Staatsrat Dr. Appel aus, die Eröffnung der im Nationalsozialismus verdeckten Aufgaben seien einen neuen Lehrkreis voraus, den die Hochschule für Lehrerbildung heranzubilden habe.

Überschwemmungen in Südbulgarien und Moldawien. Durch die starken Regenfälle der letzten Tage sind in Südbulgarien und vor allem in Moldawien größere Überschwemmungen hervorgerufen worden, die beträchtlichen Schaden anrichteten. In der moldauischen Ortschaft Bresniha wurde das Haus eines Bauern von den Fluten fortgerissen. Drei Personen kamen dabei ums Leben. Großer Sachschaden wurde vor allem auch in dem südbulgarischen Bezirk Pasardjik angerichtet.

Japanischer Bankangestellter in China überfallen. Ein japanischer Angestellter der japanischen Kreditgesellschaft in der Provinz Hunan wurde Montagnachmittag von unerkannten Entommenen Personen überfallen. Der Angestellte erlitt leichte Kopfwunden. Vermischlich handelt es sich um einen Raubüberfall. Die japanischen Marinestellen in Hankow entbanden sofort zwei Kanonenboote nach Tschangsha. Der japanische Generalstabschef beriet eine Konferenz der japanischen Beamten und Marinestellen in Tschangsha ein und erläuterte die chinesischen Behörden von Hunan, schwere Maßnahmen zur Verhaftung der Täter und zum Schutz der japanischen Kolonie zu ergreifen.

Marktverlauf: Gemüse und Obstmarkt, besonders Süßfrüchte, gut. Verlauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 6, Rottkohl 8, Wirsing 6—7, Rosenkohl 2, 2, 15, Römischohl 12, Karotten 8—12, gelbe Rüben 6, Schwarzwurzel 18—20, rote Rüben 5—7, weiße Rüben 8, Erdlohschrot 5, Feldsalat 30—35, Tomaten 1,45, 2,28—35, Petersilie 40, Kohlrabi (Stück) 1,40, Blumenkohl 1,40—20, Rübenkohl 30—40, Sellerie 5—20, Lauch 2,5—3,5, Kopfsalat 7, Endivienkohl 4—8, Karotten (Gebund) 4, Radisches 4, Zwiebeln ausl. (5 Kilo brutto) 55, Zwiebeln (50 Kilogramm) 550—600, Kartoffeln 320 Pf. Obst: Tafelfüpfel (½ Kilo) 1,34—50, 2,35—35, Wirtschaftsstöpfel, sortiert 24—30, unsortiert 20—25, Tafelsbirnen 1,20—40, 2,20—25, Wirtschaftsbirnen, sortiert 12—16, unsortiert 8, Weintrauben, ausl. 23—30, Preiselbeeren 45, Quitten 30, Bananen 28—30, Maronen, ausl. 25, Walnüsse 34—45, Haselnüsse 40, Zitronen (Stück) 5—6 Pf.

Kleinmarktpreise.

Marktverlauf: Gemüse und Obstmarkt, besonders Süßfrüchte, gut. Verlauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 6, Rottkohl 8, Wirsing 6—7, Rosenkohl 2, 2, 15, Römischohl 12, Karotten 8—12, gelbe Rüben 6, Schwarzwurzel 18—20, rote Rüben 5—7, weiße Rüben 8, Erdlohschrot 5, Feldsalat 30—35, Tomaten 1,45, 2,28—35, Petersilie 40, Kohlrabi (Stück) 1,40, Blumenkohl 1,40—20, Rübenkohl 30—40, Sellerie 5—20, Lauch 2,5—3,5, Kopfsalat 7, Endivienkohl 4—8, Karotten (Gebund) 4, Radisches 4, Zwiebeln ausl. (5 Kilo brutto) 550—600, Kartoffeln 320 Pf. Obst: Tafelfüpfel (½ Kilo) 1,50—60, 2,35—45, Wirtschaftsstöpfel, sortiert 30—35, Tafelsbirnen 1,40—45, 2,30—35, Wirtschaftsbirnen 15—20, unsortiert 10, Weintrauben, ausl. 45—55, Preiselbeeren 50, Quitten 35, Apfelsinen 20—25, Maronen, ausl. 32, Walnüsse 50—60, Haselnüsse 50, Zitronen (Stück) 5—10, Bananen 10 bis 15 Pf.

Mainzer Schlachtwiekmärt.

Mainz, 3. Nov. Auftrieb: Kinder 262, darüber 6 Ochsen, 82 Büffel, 112 Kühe, 61 Füchse, Kalber 215, Schweine 878, Ziegen 8. Rotierte wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 43—45, b) 41; Büffel: a) 42—43, b) 39; Kühe: a) 41—43, b) 37—39, c) 30—33, d) 22—24; Füchse: a) 43—44, b) 39—40; Kalber: a) 63—65, b) 55, c) 40; Schweine: a) 57, b) 1,56, b) 2,55, c) 52, d) 51; Schweine: 58; Marktverlauf: Kinder und Schweine zugeteilt. Kalber sehr hoch, geräumt.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden
(Klimahaus am Südbahnhof)

Datum	3. November 1936	4. Nov.		
Ortszeit	7 Uhr	4 Uhr	1 Uhr	7 Uhr
auf 0° und Normalgewicht	761,7	760,4	751,8	
ab 0°	4,4	8,8	7,2	6,8
Lufttemperatur (Gefüllt)	67	78	84	94
Luftfeuchtigkeit und Temperatur	RD 1	GBM 2	DEC 1	DEC 1
Wetterdurchgangszeit (Normalgewicht)	deutlich	deutlich	deutlich	deutlich
Wetter				
1. Nov. 1936: Höchste Temperatur: 8,0. Temperatur am Südbahnhof: 6,8.				
4. Nov. 1936: Niedrigste Nachttemperatur: 4,3. Sonnenbeschleunigung am 3. November 1936: Vormittags — Std. — Wm. — nachmittags — Std. — Wm.				

Sport und Spiel.

Vorbereitung zum Fußball-Länderkampf gegen Italien.

Wer führt den Sturm?

Die schwere Aufgabe, für den Fußball-Länderkampf gegen Italien die wirklich starke deutsche Mannschaft zu finden, hat Dr. Reetz veranlaßt, die in Frage kommenden Nationalspieler zu einem zehntägigen Vorbereitungskursus nach Berlin zu holen. An 15 unterer besten und erfahreneren Fußballer erging die Einladung, sich im Reichssportfeld einzufinden. Die Einladung erhielten: Escher, Friedel, Gaukel, Gelech, Goldbrunner, Gramlich, Janes, Kühlinger, Kabisch, Lenz, Münzberg, Siffling, Seppan und Urban.

Gramlich und Lenz sind verletzt, Münzberg ist beruflich unabkömmlich; sie konnten die Einladung also nicht folgen. Die übrigen 12 Spieler aber weilen seit Montag im Reichssportfeld, wo sie bis unter der Oberleitung von Dr. Reetz, dem Reichsstaatler Herberger und die Fachamtsleiter Knäpke, Leinberger, Lehmann und Gabra zur Seite stehen, in leichter Konditionsarbeit und vollkommener Ruhe auf den Italien-Kampf vorbereitet.

Die Auswahl der Spieler lädt einige Schlüsse zu. Es soll in Berlin an der Linie festgesetzt werden, die vor kurzem in Glasgow eingezogen wurde. Jatob, der als Torwart allein in Frage kommt und nicht nach Berlin geholt wurde, Münzberg, Münzberg, Janes, Goldbrunner und Kühlinger bilden sicherlich das Gruppe der deutschen Mannschaft.

Im Sturm bereitet die Belebung des Angriiffslübers große Sorgen. Abfinden müssen wir uns auch diesmal wieder damit, daß wir für den eben erst aus dem Krankenhaus entlassenen Edmund Conen noch keinen vollwertigen Erfolg haben. Einen ihm einigermaßen verwandten Spieler zu finden, soll mit ein Hauptziel des Vorbereitungskurses sein. Gaukel, Siffling und der Nürnberg Friedel stehen voraussichtlich zur Wahl. Gaukel und Siffling kommen für die Aufgabe, vorgegebener Mittelfürmer zu spielen, kaum in Frage. Sie sind technisch merkwürdige Aufbauspieler, ihnen fehlt aber der leise Drang zum Tor und die Wucht. Vielleicht untermischt man den Geschick, Friedel zwischen Gelech und Seppan zu stellen, obwohl auch der Nürnberger den Conen der Weltmeisterschaft nicht erreicht. Friedel ist aber ein brauchbarer und vielseitiger Stürmer mit großer Schafftraft. Das Seppan und Eltern im deutschen Angriff zu finden, sein werden, ist so gut wie sicher. Ob Gelech, Gaukel oder Siffling rechter Verbindungsstürmer, Urban oder Kabisch Linsenwagen spielen werden, ist schwer zu sagen. Und wie ist es mit dem Vertrauten Höfmann?

Österreich ist an der Reihe.

Der Deutsche Fußball-Bund hat sein Länderspiel-Programm für das kommende Jahr bereits in großen Zügen

aufgestellt. Um eine allzu starke Beanspruchung unserer Nationalspieler, die in den beiden letzten Jahren ausschließlich der Landstreife 30 Länderspiele bestritten, zu verhindern, würden für das kommende Jahr bisher erst fünf Begegnungen fest abgeschlossen. Es sind dies die Kämpfe gegen Holland, Frankreich, Luxemburg, Belgien und die Schweiz. Nach Abschluß der Punktspieltage wird die deutsche Elf auf einer Reihe ihre Rückspiele gegen Estland und Lettland bestreiten. Über die endgültige Terminanordnung ist man sich jedoch noch nicht einig.

Im September oder Oktober, gegen Ende der skandinavischen Spielzeit, werden die Nationalmannschaften von Schweden und Norwegen nach Deutschland kommen, um für die deutsche Nordlandreise aus dem Jahre 1935 ihren Gegenbesuch abzustatten. Darüber hinaus aber werden noch zwei Einladungen erwartet. zunächst in damit zu rechnen, daß Finnland die deutsche Elf sehen möchte. Dann aber steht nach der Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen mit Österreich eine Begegnung mit den Wiener Berufsspielern nichts mehr im Wege. Im Gegenteil, der Länderkampf mit Österreich könnte zum Höhepunkt unseres Fußballjahres 1937 werden!

Vergeben wir nicht, daß Österreich einer unserer alternativen Länderspiegeln war. Das waren bereits elf internationale schwere Gegner für Deutschlands Fußballdorf. Wie 1936 will man aber auch in nächster Jahr nicht über diese Zahl hinausgehen, so daß die Begegnungen mit Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien aller Voraussicht nach bis 1938, dem Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft, zurückgestellt werden müssen.

Um den Reichsbund-Pokal.

Vom Fasamti Fußball wurden jetzt die Termine für die einzelnen Runden zum Reichsbund-Pokal bekanntgegeben. Danach wird die Vorunde mit ihren acht Begegnungen am 22. November und die Zwischenrunde am 20. Dezember ausgetragen. Am 7. Februar ist die Vorrundengruppe fällig, während das Endspiel auf den 28. Februar angesetzt worden ist.

Sammelgruppe Wiesbaden: Untere Mannschaft:

1. FV. Bierstadt II	5	4	1	10:5	8:2
2. Kiders III	4	2	1	12:8	5:3
3. FV. 1902 Bielefeld III	5	2	1	14:11	5:5
4. SV. Erbachheim II	4	2	—	17:11	4:4
5. Spvgg. Frauenstein II	4	1	—	3	11:12
6. Post-SV. Wiesbaden II	4	1	—	3	8:20

Ergebnisse vom 1. 11. 1936: Post (2. Pl.) — Bierstadt (2. Pl.) 0:3 (0:0); FV. 1902 Bielefeld (3. Pl.) — Kiders (3. Pl.) 1:1.

Mannschaft auch für die 1. Mannschaften der meisten Klubs noch ein sehr ernsthafter Gegner darstellt. Für Ende Nov. ist die Mannschaft bereits vom Kölner FK. nach Köln eingeladen.

Gau-Auswahlspiel der Frauen.

Als Vorbereitung für die Ehrenabteilungsspiele der Frauen gelangt am Samstag nochmals ein Gau-Auswahlspiel zum Austrag. Geplant wird auf dem Platz des SK. 1880 Frankfurt a. M. Adlers-Allee. Von Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub wurden zu diesem Spiel wieder liebende Spielerinnen angefordert, und zwar der gesamte Sturm mit Mäder, Horn, Schäfer, Keuper und Wachenbauer, die Mittelfeldspielerin Frau Radisch und die linke Verteidigerin Frau Niedermayer.

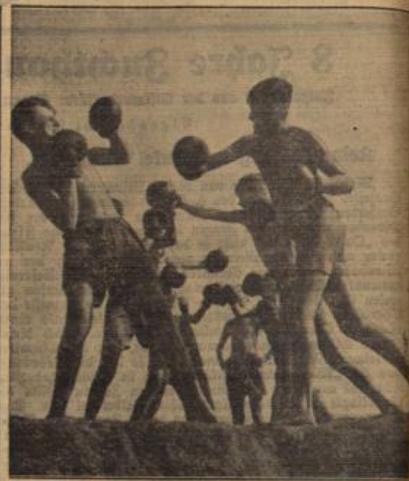
Aus den Vereinen.

TSV. Eintracht Wiesbaden

trägt am Donnerstagabend um 8 Uhr in seiner Turnhalle, Hallenbadstrasse, seine Vereinsmeisterschaft im Geräteturnen aus. In vier Leistungsklassen — Ober-, Mittels-, Unterstupe und Jugend — wird ein Finale durchgeführt, der ist aus je einer Übung am Rad, Sturz und Querpendel, an den Ringen und einer Freizeitung zusammengelegt.

Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft.

Der Grund- und Leistungschein-Kursus der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (E. V.) Bezirk Mittelrhein, beginnt erneut am Freitag, 6. Nov. 1936, 19:30 Uhr, im Vittoria-Bad, Vittoriatzstraße. Anmeldungen dort selbst.



Sportdienst beim Jungvoll.

Nach der Vereinbarung zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer, die eine Überführung der Jugendlichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRL) bis zum 1. Dezember vorsieht, wird das Jungvoll fünfzig neben dem allgemeinen Jungvolkdienst einen freiwilligen Sportdienst durchführen, der einmal wöchentlich 1½ bis 2 Stunden und an zwei Sonntagen im Monat stattfindet. In die Sportausbildung ist seit einiger Zeit auch Boxen aufgenommen — der Sport, der ganze Kerle heranbildet. (Schirmer — M.)

von Cramm, Horn und Rost.

Die deutsche Tennis-Rangliste 1936.

Das Fachamt Tennis gab die amtliche Rangliste der Saison 1936 bekannt. Bei den Männern führt selbstverständlich unser Meisterspieler und Weltranglistenweltmeister Fred Perry den Keigen an, gefolgt von H. Henkel und den Göttinger H. Denker, während Dr. Tübben und Dr. F. Tücher gemeinsam auf den 4. und 5. Platz gekommen sind.

In der Liste der Frauen nehmen Marieluise Horn und Irmgard Rost den 1. und 2. Platz ein. Dann kommt H. Jähden, die den Vorzug vor Frau Anna Schneider-Peltz erhielt.

Die genauen Ranglisten haben folgendes Aussehen:

Männer: 1. G. von Cramm-Berlin, 2. Henner Henzel-Berlin, 3. H. Denker-Göttingen, 4. und 5. Dr. Tübben-Kiel, Dr. F. Tücher-Göttingen, 6. bis 12. E. Dettinger, U. Gerstel, R. Göpfer (Sächsisch Berlin), 2. Haenisch-Dresden, 3. Kuhmann-Duisburg, 4. Lund-Kiel, 5. Menzel-Berlin, 13. bis 16. W. Beutner-Berlin, R. Dohm-Jena, 17. E. Henkel-Berlin, 18. G. Jaenecke-Berlin.

Unter den Spielern, die vom 17. bis 20. Platz eingereiht wurden, befinden sich auch die Süddeutschen P. Bäumer-Frankfurt a. M., Dr. A. P. Bus-Mannheim, Dr. H. Hentsch-Frankfurt a. M. und H. Kleinlogel-Darmstadt. Nicht berücksichtigt: mangels klarer Vergleichsmöglichkeiten wurden u. a.: E. Bergmann-Dresden, Dr. W. Delhart-Hamburg, 2. Golowich-Frankfurt a. M., 3. Hildebrandt-Mannheim, Dr. H. Kleinhroth-Berlin, 4. W. Rabe-Rostock, F. Weiß-Freiburg, 5. Wegel-Vorzhem.

Frauen: 1. und 2. H. Marieluise Horn - Wiesbaden, 3. Irmgard Rost-Berlin, 3. H. Jähden-Berlin, 4. Frau Anne Schneider-Peltz-Berlin, 5. H. Kämpel-Berlin, 6. und 7. Frau E. Beutner-Stuttgart, 8. H. Ulrich-Leipzig, 8. u. 9. H. Enger-Berlin, 10. H. Sandel-Hannover, 11. Frau L. Schomburg-Leipzig, Frau B. Stud-Berlin, Frau A. Jahn-Hannover.

*

Irmgard Rost wurde in der Schlütrunde des Hallentennisturniers in St. Austell (England) von der Engländerin Dorothy Round mit 8:6, 9:7 besiegt.

Um den Hockey-Silberschild.

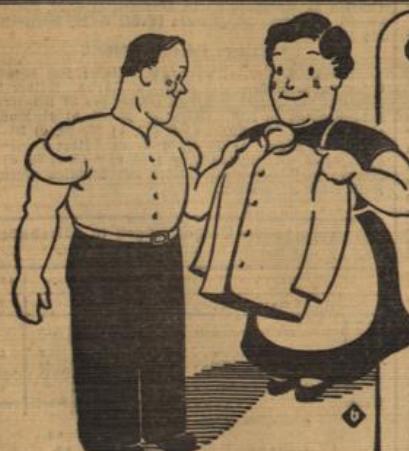
Südwest und Baden/Württemberg kämpfen in Frankfurt.

Das Zwischenrundenspiel im Kampf um den Hockey-Silberschild zwischen dem am 1. Nov. spielfreien Gau Südwest und Baden/Württemberg findet, wie wir jetzt erfahren, am 18. Nov. auf dem Platz des Frankfurter SK. 1880 statt. Am gleichen Tage trifft bekanntlich der bisher ebenfalls „untätig“ Gau Nordmark gegen Brandenburg-Pommern, den Silberschild-Verteidiger, an.

Der Gau Südwest hat gegen den Baden/Württemberger, die erst am vergangenen Sonntag durch ihren 2:1-Sieg über Bayern ihre Gesamtblauf demokratischen haben, einen schweren Stand. Doch wird der Südwester, der sich in erster Linie wieder auf Spieler der Frankfurter Betriebe, SK. 1890 und Tu. 1857 Sachsenhausen, stützt, nach einem am nächsten Sonntag stattfindenden Vorbereitungsspiel bestens gerüstet in den Kampf ziehen.

WTHK. (A.H.) schlägt Sachsenhausen 1937 (A.H.) 6:3.

Die neu ins Leben gerufene Ah. Mannschaft des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs darf gleich in ihrem ersten Spiel einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Sie schlug die Ah.-Mannschaft des Wiesbadener TH. 1857 Sachsenhausen mit 6:3 und zeigte damit, daß der WTHK. auch unter keinen „Alten Herren“ noch sehr gutes Spielermaterial aufweisen kann. Die Mannschaft stand in folgender Aufstellung: Kindt, v. Knopf, Dr. Künnemann, Boerner, Schaefer, Bräuer, Dr. Lantz (Stolzenberg), Saar, Dr. Sunder, Lebens und Böhlmann. Alle sind Spieler, die bisher in 1. Mannschaften Verwendung fanden, so daß die



Linuff-Klidimol

wird nach dem billigen und bewährten
Linuff-Rezept gewaschen!

- Über Nacht einweichen in heißer Linuff-Lösung (1 Paket auf 3 Eimer Wasser). Für Bäcker- und Mehgerwäschere mit eiweißhaltigen Flecken Einweichlösung nur lauwarm nehmen!
- Kochen in frischer Linuff-Lösung.



36.

Stellen-Angebote

Weibliche Person

Kaufm. Personal

Jüngere, kleine

Dienstpersonal und

Maschinenbediener

sofort

von Architektur-

büro, geachtet,

Gebäudeinhaber,

u. d. 2. 671 T. B.

Gewerbliches Personal

Friseuse

sofort gesucht.

Ebenergärt.

Salon 38.

Tücher

Schneiderin

gel. Anhängerinnen

gel. Dönhimer

Straße 41, 3.

Selbst- und

Zuarbeiterin

gesucht.

Minna Bender,

Damenmoden-

Bahnholz, 21.

Jung, Mädchen

für 14 Tage in

See, Bergland-

gebet. Ang. u.

u. d. 206 T. B.

Gewerbliches Personal

Solides

Alleinmädchen

15. 11. gesucht.

Bort. v. 17.

Wohnung

Zum alten

Hörner.

Dorf. St. 29

Gedientliches

Alleinmädchen

für alle Hausarbeiten gesucht

Biebrich

Hoch. Weißel.

Straße 45, 3.

Suche Mädchen

sum 15. 11. in

Reichsamt. Gute

Behandlung ge-

sucht.

Ang. u.

d. 206 T. B.

Gewerbliches Personal

Zweimädchen

tagsüber, just

sum 15. 11. 30

Grabenstr. 30.

Junges kleines

Mädchen

das zu Hause

lebt kann. f.

Café u. Haushalt

lohn gesucht.

Original-Feuerz-

beutigen. Ang.

mit dem Preis

und Ankündigung des Ver-

werben werden.

Der Verlag.

Au sofortigen

Bürogehilfin

mit sauberer

Haltung und

guten Kenntnissen im

Kauf- und

Mietvertragsrecht, gehabt.

Gebäude- und

Ladenbeschriften erledigen unter d. 206 an den

Taobl. Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer

1 Zim. n. Küde

an alleinlich.

Bert. zu verm.

Riedstraße 10.

Geraumig

1-Zim.-Wohn-

raum, 1-Bett.

billig zu verm.

Ang. u. d. 203

an Taobl. Verl.

1-2 1. Zimmer

und Küde

bei der Bert. ob.

eins. Dam. loh.

zu verm. Ang.

u. d. 205 T. B.

2 Zimmer

Moritzstr. 47

Woh., Dachbod.

2 Röhre ob. 3.

u. Küde an rub.

Eher. zu verm.

Röh. b. Kolosfa

Tagesmädchen

vollkommen, selb-
ständig, in Kosten
holt von 2. Bert.
neust. Ang. u.

d. 204 an T. B.

Gesucht

ab 17. Nov. eine
klare, saubere, laub-

Stundenfrau

ob. Mädchen

18. März, einige

Stunden, mögl.

v. Sonderber-
atung, keine

Vorlesung, ab 9

u. 10. 9. 1- Uhr

Ang. Turma-

Turm, 11.

Zimmer 18.

Mädchen

geucht.

Wohnung

Gesucht

1 Zimmer

Schöne

Rohlfstraße 8.

4 Zimmer

Schöfelfstraße 5

Part. 1. 15. 18.

Wohnung

1-Zim.-Wohn-

mit Zubeh. zum

1. Dez. Abh. dat.

zu Rab.

5 Zimmer

Kirchstraße 5

5-Zim.-Wohn-

mit Zubeh. als

Südvorstadt.

Fest. 1. April 1937

1. Etage

3-Zim.-Wohn-

in freit. L. Gart.

liegen, am

Eingang, gelöscht.

Winterg.

Küche, Bad, en-

garage, losort.

Kaufhausstr.

15. Nov. 12. Uhr

Bart. Wohn-

Büro, L. Gart.

1. Etage, 1. 15.

Ang. u. d. 205

Gewerbliches Personal

Landhaus

5 Zimmer

Sonne

Rohlfstraße 5

1. Etage

4 Zimmer

Schön

Rohlfstraße 5

1. Etage

3 Zimmer

Schön

Rohlfstraße 5

1. Etage

2 Zimmer

Schön

Hubertusfeier auf dem Heinberg.

Reichsjägermeister Hermann Göring über die kommende Internationale Jagdausstellung in Berlin.

Bremerhaven (Hannover), 3. Nov. Zum zweitenmal seit der Erneuerung des Deutschen Reiches trafen sich am Hubertustag deutsche Jäger bei der Hubertuskapelle auf dem Heinberg bei Ingelheim, um im Beisein des Reichsjägermeisters Göring den traditionellen Hubertustag gemeinsam zu feiern. Unter den Gästen der Hubertusfeier sah man u. a. den Präsidenten der Internationalen Jagdvereinigung, Ducrecq-François, ferner Jagdabordnungen aus Spanien, Bulgarien, Polen, Luxemburg, Frankreich, Jugoslawien, Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Dänemark, Schweden und der Tschechoslowakei. Ferner waren anwesend Stabschef Luze, die braunschweigischen Minister Klagges und Alpers, Oberstjägermeister Scherping, Staatssekretär von Keudell und zahlreiche Vertreter der Wehrmacht.

In seiner Ansprache betonte:

Reichsjägermeister Hermann Göring,

dass die Gäste gekommen seien, um im Anschluß an die Hubertusfeier in Braunschweig darüber zu beraten, in welcher Weise die Internationale Jagdausstellung gestaltet werden soll, die im nächsten Jahr in Berlin stattfinden wird. Er dankte dann der braunschweigischen Regierung und dem Gaujägermeister für das besondere Verständnis, das sie der Sache des nationalsozialistischen Wertewerkes entgegengebracht hätten. Der deutsche Jäger

betrachte den Wald als Gottesboden, in dem er die Tiere als Gottesgeschöpfe ehre und aus dem er die Kraft ziehe, die er an anderer Stelle zum Segen von Volk und Vaterland einlegen solle.

In das Sieghell auf den Führer, das der Reichsjägermeister abschließend ausdrückte, stimmten die vielen Teilnehmern begeistert ein.

Braunschweig, 3. Nov. Als Auslang der Hubertusfeier auf dem Heinberg und als Auftakt der kommenden Beratungen des Reichsjägertages veranstaltete Land und Stadt Braunschweig am Dienstagabend im großen Ritteraal der Burg Dankwarderode einen Empfang des Reichsjägermeisters Hermann Göring, der Ehrengäste und Gaujägermeister.

Der Reichsjägermeister dankte in herzlichen Worten und trat dann auf den Balkon der Burg, um die vom Jagdgau Braunschweig erlegte Strecke des Winterehrtswertes zu übergeben. Er wies dabei darauf hin, daß es sich um eine Anfangsabrechnung der deutschen Jägerijahrs handele, die so ihrer Verbundenheit mit dem gesamten Volk Ausdruck gebe und den Willen zeige, den Jäger zu seinem Hilfswerk für die Nation nach besten Kräften zu unterführen. Während des ganzen Winters werde die deutsche Jägerijah einen Teil der Strecke des WHW zuführen. Deutschland habe seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus sehr viel für die Belange der Jägerijah getan und werde es noch weiter tun, um der Jagd die Stellung zu geben, die ihr zufolge. „Ich fühle mich berechtigt zu der Hoffnung“, so fuhr er u. a. fort,

„daß, wenn die Ausstellung eröffnet wird, nun auch die Jägerijah der anderen Nationen zu uns kommen wird, um unter Gott zu sein, damit wir einander kennenlernen und durch das gemeinsame Band, das alle Jäger umschlingt, mit dazu beitragen, daß auch das Verhältnis der Völker und Nationen voneinander sich vertieft.“

Zu dem Präsidenten des Internationalen Jagdverbandes, Ducrecq gewandt, fuhr der Reichsjägermeister fort: „Ich bin Ihnen besonders dankbar, daß Sie als Präsident des Internationalen Jagdverbandes Ihre bewährten Kräfte auch hier wieder in den Dienst der großen Sache stellen. Das allein hörte mir schon dafür, daß die Ausstellung in Berlin ein voller Erfolg werden wird. Als sichtbares Zeichen unseres Dankes und der Hochachtung vor dem Weltmann Ducrecq gestatte ich mir, Ihnen diese Urkunde zu überreichen mit der Bitte, die Ehre mitgliedhaft der deutschen Jägerijah zu übernehmen.“

Wieder Erdbeben in Japan. Die Einwohner Tokios wurden Dienstagmorgen um 5.45 Uhr durch mehrere heftige Erdstöße, die etwa 10 Minuten andauerten, aus dem Schlaf geweckt. In Sendai wurden die Dächer einiger Häuser beschädigt, und es stürzten einige Mauern ein. Der Schaden ist jedoch nicht beträchtlich. In der Stadt Fukushima wurden zahlreiche Häuser schwer beschädigt und die elektrischen Leitungen unterbrochen.

Ein übermäßiges Lustspiel für alle Freunde eines lebenssachen und dicken Humors!



Trautes Glück — wie lange noch?

Noch liebt sich das junge Ehepaar Kempisch heimlich und innig — noch ist eitel Wonne und Zärtlichkeit — doch nach einem Seitenprung wider Willen von ihr und ihm — nach peinlichen Haussuchungen — öffentlichen Gerichtsverhandlungen — nach Kläff und Träuf in einem kleinen Molleßbüdchen — nein, das wird nicht verraten, daß man erleben in dem Tobis-Europa-Film

*Mann nicht villa
Engel novönen...*

Kein Engel ist so rein, wie ein Ehemann, wenn er von einer Reise kommt Heinz Rühmann wie man ihn noch nicht gesehen hat, als Christian Kempisch, wohlbesaitter Ehemann und Kanztvorsichter.

Leni Riefenbach - Harald Paulsen Freude, Schmuse, Lachen auf allen Seiten!

Der Film hat das Verdikt Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll erhalten. Staatspolitisch, weil Heiterkeit gut ist und „künstlerisch“ weil neben der zaubernden Szenerie ausgesetztes gespielt wird. L N N

Carl Froelich lebt hier als Regisseur die Serie seiner erfolgreichsten Volksstücke wie „Nach im Hinterhaus“ u. „Wenn du Hahn trakst“ fort

Morgen Premiere

THALIA

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

Ziehung 2. Klasse: am 16. und 17. Nov.

Weiterspiel: Erneuerungslose 2. Kl. sind unter Vorlage des Loses 1. Kl. bis 9. November z. plann. Erneuerungsgepr. (1/2=3 RM.) abzufordern.

Neukauf: Kauflose zum planmäßigen Neukaufpreise (1/2=6 RM.) empfehlen in allen Abschnitten die Staatlichen Lotterie-Einnahmen

Glücklich

Große Burgstraße 14
Nähe Schloß



E. Kern

Adelheidstraße 29
Ecke Adolfsallee

N.S. - Kulturgemeinde
Abtlg. Heimatkunde
Samstag, 7. 11. 36. 15 Uhr
Autobusfahrt nach
Oppenheim
Bes. der Katharinenkirche, Beinhaus, Landskrone usw. Fahrer, RM. 3.10

Werbe-Druckstücken liefert (teilweise und ganz)
L. Schellenberg'sche Hoffestdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Film-Palast

Donnerstag, 5. November
abends 10.45 Uhr

Freitag, 6. November
abends 10.45 Uhr

Samstag, 7. November
abends 10.45 Uhr

3 Sonder-Veranstaltungen

Auf vielseitigen Wunsch zeigen wir nochmals den Film-

Natascha"

Moskauer Nächte
in deutscher Sprache
mit

Annabella

Harry Baur

Es ist einer jener Filme,
die man immer wieder
sehen kann.

Eintrittspreise 50, 75, 1.- uv.

Vorteil
-nahe Bezugsquellen sucht
und findet die
Haushalte im An-

zeigenteil des
Wiesbadener
Tagblatts

Aufbügeln — Reparaturen
von Herren- u.
Damen - Arbeitser-
oben. Tel. 2626.

Eleg.
Metzgmaier,
a. f. Selbst-
fahrer. Auto-
Schneider,
Tel. 23187.

Einen.
Knot,
Herrgarten-
straße 17.
Herrn. 28626.

Ermittlungen

in jeder Sache, überall.
Ausflugziel: "Cosmos"
Bahnunterl. 24180.

Luna-Ton-Theater
Schwalbacher Str. 57

Ab morgen Donnerstag:
Paul Kemp in
Der mutige Seefahrer!

Das große Lustspiel der „Tobis Europa“

Heute letzter Spieltag!
„Der Ammenkönig“



Jetzt an die Handarbeiten denken!

Es macht Freude, die langen Abende durch solche nützliche Beschäftigung auszufüllen

Gezeichnete Decken oval, 45/55 85 2., 35/60 50 2.

Gezeichnete Decken Haustuch, 80 □ 1.10 95 2.

Gezeichnete Decken Halbleinen, 80 □ 1.45 135

Gezeichnete Decken Haustuch, 120/160 2.95 2.75 225

Gezeichnete Decken Halbleinen, 130/160 4.50 3.95

Küchen-Überhandtücher mit Borden besetzt 1.25 1.10 95

Gezeichnete Damen- u. Kinderschrüppen
in Rohressel u. farbig, verschiedene Ausführungen
in großer Auswahl

Webekästchen „Milo“
Vorführung in unserer
Handarbeits-Abt. II. Stock

Für obige
Kissen-Abbildungen
finden Sie das Material
am Lager

Beachten Sie unser Spezialfenster!

Krüger & Brandt

vorm. S. Blumenthal & Co. Wiesbaden, Kirchgasse 39/41



EINE SCHNEIDERIN IM HAUSE

lässt sich leicht von Ihrem Geschmack leiten. Sie können sich für wenig Geld eigene Modelle schneiden lassen. Die gute Hausschneiderin besorgen wir Ihnen gerne. Es kostet nur wenig. Eine Kleine Anzeige in unserem Wiesbadener Tagblatt läßt Ihnen die Wahl unter vielen guten Schneiderinnen des Umkreises!

Bekanntmachungen.**Besetzung der Oberbürgermeisterstelle.**

Die Stellung des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesbaden, rd. 160 000 Einwohner, soll mit Wirkung vom 1. April 1937 infolge Ausscheidens des jetzigen Stelleninhabers wegen Erreichung der Altersgrenze neu besetzt werden.

Der Bewerber muß die Voraussetzungen für die Beleidigung eines gemeindlichen Ehrenamtes erfüllen und die Gewährleistung bieten, daß er jederzeit rücksichtslos für den nationalsozialistischen Staat eintritt. Er — und im Falle seiner Verheiratung auch seine Frau — muß arischer Abstammung sein. Er muß seinerzeit die Sozialzugehörung zum Kästneramt oder zum höheren Verwaltungsdienst haben und über eine langjährige kommunale Erfahrung, insbesondere auf dem Gebiete des Finanzwesens, verfügen. Endlich muß er befähigt sein, den besonderen Repräsentationspflichten zu genügen, die dem Oberbürgermeister einer großen Kur- und Fremdenstadt obliegen.

Besoldung nach Gruppe B 7a der Reichsbefolgsungsordnung, Wohnungsgeld nach Ortsklasse A, außerdem 2000 RM. nichtröhrgeschäftsfähige Aufwandsentschädigung. Die Ausübung von Nebentätigkeiten ist nur mit Genehmigung gestattet.

Den Bewerbungen sind ein ausführlicher Lebenslauf, Belege über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung der gültigsten Zeugnisschriften und über die politische Einstellung, die Nachweis der arischen Abstammung für den Bewerber und seine Ehefrau und ein Lichtbild beizufügen. Sie sind bis zum 28. November 1936 an den Unterzeichneten zu richten.

Personliche Vorstellung bei dem Unterzeichneten und bei den für die Berufung zuständigen Stellen sind ohne besondere Aufforderung zwecklos.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1936.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Bielařsli, Bürgermeister.

Hausierhandelschein für das Jahr 1937.

Die Hausierhandelscheine für das Kalenderjahr 1937 sind bis spätestens 20. November 1936 im Rathaus, Zimmer 59, zu beantragen. Mit dem Antrag ist ein Lichtbild vorzulegen.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1936.

Der Oberbürgermeister.

Bersteigerung versallener Pfänder.

Am Montag, 16. November, von 8½ Uhr ab, werden die dem Städt. Leihamt versallenen Pfänder bis Nr. 45811 in der Turnhalle der ehemaligen Schule an der Lehrstraße 10 versteigert. Neben anderen Gegenständen kommen größere Posten Herrenstücke ins Ausgebot. Die Kreditanstalten sind auf diesem Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1936.

Der Oberbürgermeister.

Berdingung Tie 10.

Die Herstellung von einer 120 m gemauerten Kanal 110/60 em 1. W. in der Holsteinstraße in Wiesbaden-Biebrich und von einer 110 m Doppelwandlücke nach dem Trennstem Betonrohr 30 em und 30/20 em 1. W. in der Biebricher Straße von der Biebricher Straße bis Waldstraße soll vergeben werden. Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden.

Angebotsöffnung: Mittwoch, 11. November, 9 Uhr.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1936.

Städtisches Tiefbauamt,
Wilhelmstraße 3/5, Zimmer 33.**Berdingung Tie 11.**

Die Ausführung von Steinbrucharbeiten zur Gewinnung von Süßsteinen im südlichen Steinbruch „Am Spitzelippen“ an der Burgstraße in Wiesbaden-Sonnenberg soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden.

Angebotsöffnung: Mittwoch, 11. November, 10 Uhr.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1936.

Städtisches Tiefbauamt,
Wilhelmstraße 3/5, Zimmer 33.**Berdingung Tie 12.**

Die Herstellung von etwa 130 m Sohlenbefestigung des Belzbaches in Wiesbaden-Dohrheim von Verbindungstraße bis Brunnentraße (als Seitenrinne und Bruchsteinsplatter) soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden.

Angebotsöffnung: Mittwoch, 11. November, 9½ Uhr.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1936.

Städtisches Tiefbauamt,
Wilhelmstraße 3/5, Zimmer 33.

10.00 Voltstädtingen. 11.05 Frauenberufe der Gegenwart: Die Fotografin. 11.15 Deutscher Seemutterbericht. 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Muß zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zeit bis Detl! 15.00 Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15 Mütter tunlich ihre Erfahrungen aus. 15.30 Bekämpfung der Furcht beim Kind. 15.45 Alte schöne Kanzonen.

16.00 Muß zum Nachmittag. 16.30—17.00 Der Rittmeister und seine Frau. Eine lehrreiche Geschichte von Heinz Siegmund. 18.00 Der Kammerchor des Deutschland-Lieders singt. 18.30 Was will die Deutsche Hochschule für Politik? 18.45 Was interessiert uns heute im Sport?

19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.45 Deutsches Landecho.

20.00 Kernspruch. Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten. 20.15 Kleine bunte Muß. 20.45 Odesterkonzert.

22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutsches Landecho. 22.30 Eine kleine Nachmittag. 23.00 Schallplatten.

Deutscher Seemutterbericht. 23.00 Schallplatten.

Deutsches Theater.

Donnerstag, den 5. November 1936.

Stammreihe C. 8. Vorstellung: Ein Deutscher namens Stein.

Schauspiel in 8 Bildern von Wilhelm Müller-Schedl.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 5. November 1936.

Stammreihe II. 6. Vorstellung: Zum ersten Male:

Marguerite 3.

Luftspiel in 3 Akten von Fritz Schwieser.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 5. November 1936.

11 Uhr: Früh-Konzert.

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Bastian.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 5. November 1936.

16 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl.

Dauer- und Kurkarten gültig.

16.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-Tee.

20 Uhr: Konzert.

Leitung: August Bögl.

Dauer- und Kurkarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmuß.

Kapelle Otto Schillinger.

Helft den deutschen Flüchtlingen aus Spanien! Spenden nehmen alle Städtebanken und Girofassen entgegen auf das Konto: Hilfsausschuß für Spanien-Deutsche.

Auch im Tagblatt-Haus — Schalterhalle — werden Spenden entgegengenommen.

Grün oder braun?

Nicco-braun ist besonders für hornmöbelige Herdplatten. Es entfernt alle Flecken. Nicco-grün dagegen ist für einspezielle Herdplatte und erzeugt den wunderbaren Chromglanz.

Nicco-flüssig ist sparsam. Selbst der letzte Tropfen ist noch zu gebrauchen.

Nicco

Echte Harzer Käse

empfiehlt

W. Kessler

Milchereiprodukte Herderstraße 12

Seifenflocken 250 g nur -23

Kraut Boppel

Oranienstraße 12 Bismarckstraße 10

Weißstraße 13 Weißstraße 15

In den Hauptrollen:
Marika Rökk
Ida Wüst - Carola Höhn
Johannes Heesters
Fritz Kampers - Berth. Ebbecke
Film-Palast
Wo. 4. 6.15. 8.30 Uhr
Preise: 0.50 0.75 1.— 1.25 1.50

Achtung Hausfrauen!

Der groß. Nachfrage wegen findet

der Kauf von

Cama

das Buch und Notiermittel für

alle Metalle

nur noch diese Woche bis Samstag auf dem Blaue Ecke Abenteuer und Kirchstraße (Alleeseite) statt

Beim Sie deshalb die preislichen

Besichtigungen durch R. Lang.

Martini-Bar

Taunusstraße 27

Auch im November:

die Meister-Akkordeonistin!

Reiner alter Münsterländer

Drogerie

Friedrichstr. 16 / Ruf 27428

KORN

ca. 32%, o. Glas, 1/2 Fl. 1.70

1/2 Fl. 0.90

LINDNER

HARMONIKAS

sowie alle sonstigen Musikinstrumente in groß. Auswahl

Neben gebrauchte Instrumente: Zahlung

A. L. ERNST

Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41

Das große Fachgeschäft für Musik und Radio

Fahrplan

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 4. Oktober 1936

bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Informationen in den entsprechenden Geschäftsstellen der Fahrkartendienststelle, der Kleinbahnen und an den Tagblattbüros.

Kleinere amtliche Taschen-

Taschen-

Vorlesung

für Mainz,

Wiesbaden

<div data-bbox="92 2143

